Rollstuhl aktiv

Juni 2019
Nr. 221/62. Jg.

Zeitschrift des Verbandes der Querschnittgelähmten

Der neue Obmann Rudolf Kravanja im Gespräch mit seinem Stellvertreter Ing. Hannes Wiesinger

Österreichische Post AG/Sponsoring Post, SP 02Z031283 Verlagspostamt: 1100 Wien.
Aufgabepostamt: 1100 Wien
Bei Unzustellbarkeit bitte mit neuer Adresse zurück an: Rudolf Kravanja, Neubaugasse 5, 9500 Villach

Generalversammlung des VQÖ 2019

ALOIS PRASCHBERGER
ROLLTECHNIK & SPORT GMBH
no limits

SPEEDBIKE COMP. CC

Das Speedbike Comp CC ein MUSS für jeden begeisterten Offroadbiker.
Egal, ob lange Ebenen oder steile Bergstraßen mit dem richtigen Zubehör
kannst du über deine Grenzen hinaus „fahren".
Die Suspension Version bietet dazu noch ein Extra an Komfort.

ALOIS PRASCHBERGER • Rolltechnik & Sport GmbH • Sebi 9 • 6342 Niederndorf
Telefon +43 (0) 5373 / 42570 • Fax +43 (0) 5373 / 42570-10
e-mail: rolltechnik@praschberger.com

www.praschberger.com

Liebe Mitglieder!

Danke für das Vertrauen, das mir anlässlich der Wahl zum neuen Obmann des Verbandes bei der letzten Generalversammlung entgegengebracht wurde.

Dem ausgeschiedenen Obmann Manfred Schweizer möchte ich auch auf diesem Weg meine Hochachtung für sein jahrzehntelanges Engagement aussprechen, denn ihm gebührt besonderer Dank und größte Anerkennung, hat er doch den Verband länger als 25 Jahre geleitet. Manfred Schweizer zu ersetzen, wird daher nicht einfach sein.

Aus diesem Grund möchte ich mit Ihnen, liebe Mitglieder, den regelmäßigen Austausch pflegen. Dazu wird es im laufenden Jahr sicherlich viele Möglichkeiten geben. Und für 2020 sind dazu in den Landeshauptstädten verschiedenster Bundesländer Infoabende des VQÖ zum Kennenlernen geplant. Die Termine werden in der letzten Ausgabe 2019 unserer Verbandszeitung »Rollstuhl aktiv« veröffentlicht.

Ein regelmäßiger Austausch mit Ihnen ist für mich aus vielen Gründen wichtig. Zum Einen, um Sie und Ihre Anliegen besser kennen zu lernen. Zum Anderen, um mit Ihnen gemeinsam die Zukunft des Verbandes zu gestalten. Das bisher so attraktive Programm rund um Sport und Kultur sollte jedenfalls erhalten bleiben.Gleichzeitig müssen wir aber auch ein starker, unabhängiger Verband bleiben, um die Interessen unserer Mitglieder entsprechend vertreten zu können. Als Mitgliedsverein der Dachorganisationen ÖZIV Bundesverband und Österreichischer Behindertenrat haben wir die Möglichkeit, uns und unsere Anliegen österreichweit stark zu vertreten.

Gute Arbeit zu leisten kann aber nur gelingen, wenn sich Mitglieder auch aktiv einbringen. Gemeinsam mit dem Vorstand werde ich daher verstärkt daran arbeiten, Ihnen ein guter Zuhörer zu sein und ein umfassendes Service zu bieten.

Die letzte Generalversammlung des VQÖ hat den Vorstand beauftragt, einen Erneuerungsprozess im Verband zu starten. Bereits im Juni wird es einen Klausurtermin geben, der in Linz stattfinden wird. Ich freue mich darauf, mit Ihnen und den engagierten Vorstandsmitgliedern die Zukunft des Verbandes erfolgreich mitzugestalten und neue Impulse zu setzen!

Ihr Obmann
Rudolf Kravanja

Liebe Mitglieder,
bitte schreibt an office@vqo.at und gebt uns Eure E-Mail-Adressen bekannt, damit wir besser mit Euch in Kontakt bleiben können.
Vielen Dank!

Inhalt

Generalversammlung 2019 4
Barrierefreiheit 13
Freizeit & Urlaub 23
Mobilität 33
Rechtliches 35
Gesundheit 35
Literatur 38
Frau sein mit Behinderung 44
Sport 47
Veranstaltungen 51
Impressum 54

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
4. August 2019

Besuchen Sie unsere Homepage auf www.vqo.at

Protokoll zur Generalversammlung 2019

vom 27. April 2019

Gasthof Hotel Stockinger, Ritzlhofstrasse 63-65, 4052 Ansfelden

Beginn: 13:00 Uhr

Anwesende Vorstandsmitglieder:
Fritz Gardavsky, Heinz Gardavsky, Dr. Rainer Geißler, Mag. Wolfgang Glaser, Annemarie Grillenberger, Rosemarie Janesch-Voit, Rudolf Kravanja, Herbert Pichler, Ing. Hannes Wiesinger, Josefine Zhanial

Folgende Vorstandsmitglieder sind entschuldigt: Dr. Hans-Peter Jonas, Dr. Gabriele Kirchmair

Zahl der anwesenden Mitglieder: 23

1. Eröffnung und Begrüßung

Herbert Pichler eröffnet als Obmann-Stellvertreter des VQÖ die Generalversammlung und begrüßt die anwesenden Mitglieder. Er weist darauf hin, dass Manfred Schweizer als Obmann zurückgetreten ist und er als Obmann-Stellvertreter bis zur Wahl des neuen Obmanns die Moderation der Generalversammlung übernimmt.

Für alle, die ihn noch nicht kennen, stellt sich Herbert Pichler vor:
Herbert Pichler lebt seit seiner Geburt mit einer Behinderung. Er besuchte die Sonderschule in Wien-Mauer, danach den Vorbereitungslehrgang für die Handelsschule und absolvierte diese. Seinen beruflichen Weg begann er als administrative Kraft bei einer Versicherung. Als zweiten nebenberuflichen Bildungsweg schloss er die Handelsakademie ab und studierte Jus.

Im psychosozialen Bereich hat Herbert Pichler Ausbildungen zum Lebens- und Sozialberater, Mediator, Coach, Mental-Lehrtrainer, Outdoor-Trainer und Supervisor. Er ist auch Laienrichter am Bundesverwaltungsgericht.

Hauptberuflich arbeitet er beim Österreichischen Gewerkschaftsbund.

2003 erfolgte durch ihn der Aufbau des Büros „Chancen nutzen" im Österreichischen Gewerkschaftsbund (ÖGB) gemeinsam mit Frau Mag. Renate Czeskleba.

Aufgabengebiete des Büros „Chancen nutzen" sind Seminare und Coachings zur Integration älterer Personen und Menschen mit Behinderung, chronischen und/oder psychischen Erkrankungen in die Arbeitswelt.

Seit zwei Jahren ist er Präsident im Österreichischen Behindertenrat (ÖBR hieß früher ÖAR).

Herbert Pichler dankt den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, nämlich Manfred und Maria Schweizer, Peter Traussnig und Philipp Nieke. Für das im Dezember 2018 verstorbene Vorstandsmitglied Karl Janesch-Voit, der sich immer um die Inserate für das Rollstuhl aktiv kümmerte, gibt es eine Gedenkminute. Seine Frau Rosemarie hat die Tätigkeiten ihres Mannes übernommen, wofür sich Herbert Pichler im Namen des Verbandes bedankt.

2. Genehmigung der Tagesordnung

Folgende bereits im Dezember 2018 in „Rollstuhl aktiv" angekündigte Tagesordnung wurde einstimmig von der Generalversammlung genehmigt:
1. Eröffnung und Begrüßung
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung
4. Beschlussfassung über gestellte Anträge und Statutenänderungen
5. Bericht des Obmannes
6. Bericht des Kassiers
7. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstands
8. Rücktritt des derzeitigen Obmannes
9. Wahl eines neuen Obmannes
10. Festlegung der Höhe des Mitgliedsbeitrages
11. Ehrung verdienter Verbandsmitglieder
12. Vergabe des Albert Wöhrer-Gedenkpreises
13. Allfälliges
14. Festlegung der nächsten Generalversammlung

3. Genehmigung des Protokolls der letzten GV

Auf die Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung wird verzichtet. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wird von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

4. Beschlussfassung über gestellte Anträge und Statutenänderungen

Herbert Pichler gibt das Wort weiter an Mag. Wolfgang Glaser, der erklärt, was ihn dazu bewogen hat, Vorschläge für Statutenänderungen einzubringen.

Bereits im November vergangenen Jahres bemerkte Wolfgang Glaser, dass in den derzeitigen Statuten festgelegt ist, dass Vorschläge zu Statutenänderungen immer mindestens 3 Monate vor einer Generalversammlung den Mitgliedern bekannt zu machen sind. Konkret heißt es in den Statuten derzeit in § 9:

„Eine Statutenänderung im Sinn des § 9 Abs. 6 Lit. kann von der Generalversammlung nur beschlossen werden, wenn der diesbezügliche Vorschlag den Verbandsmitgliedern wenigstens 3 Monate vor dem Termin der Generalversammlung bekannt gemacht und gleichzeitig zur Stellungnahme aufgefordert wurde."

Mag. Wolfgang Glaser weist darauf hin, dass es nach dieser Statutenregelung auch nicht ausreichend ist,

Mitglieder über die Homepage des Verbandes in Kenntnis zu setzen, weil es ja auch Mitglieder gibt, die kein Internet benutzen und auch nicht auf die Homepage des Verbandes schauen. Dies bedeutet, dass die Information der Mitglieder dann nur über die Verbandszeitschrift oder über eine schriftliche Aussendung erfolgen kann.

Von den meisten Mitgliedern haben wir keine E-Mail-Adresse und eine Briefaussendung würde hohe Kosten verursachen, was bedeutet, dass am Besten die Verbandszeitschrift zur Information der Mitglieder eingesetzt wird, die nur alle 3 Monate erscheint. Wenn dann eine Generalversammlung im April eines Jahres angesetzt ist, so reicht es aber bei der festgesetzten Frist nicht aus, wenn die Vorschläge zu den Statutenänderungen in der Märzausgabe veröffentlicht werden, sondern die Vorschläge müssen dann schon in der Dezemberausgabe veröffentlicht werden. Zwischen Erstellung und Aussendung der Verbandszeitschrift braucht es in der Regel etwa ein zusätzliches Monat, sodass Vorschläge zu Statutenänderungen für April nach den derzeitigen Regelungen schon im November des Vorjahres feststehen müssen!

Dies hat Mag. Wolfgang Glaser dazu bewogen, den dringenden Vorschlag einzubringen, dass diese Regelung zur Gänze fallen soll, da durch diese Bestimmung die Flexibilität für Anträge über Statutenänderungen auch für alle Mitglieder zeitlich sehr eingeschränkt wird und stattdessen wird von Mag. Wolfgang Glaser vorgeschlagen, dass im 3. Absatz des § 9, wo es um Fristen für Antragstellungen geht, Folgendes ergänzt werden soll: *„Anträge von Mitgliedern zur Tagesordnung und Anträge zur Statutenänderung müssen spätestens 14 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Obmann eingelangt sein."* Der Satz *„Für Anträge auf Statutenänderung ist der letzte Absatz zu beachten"* wäre dann in den Statuten zu streichen.

Für diesen Vorschlag zur Statutenänderung gab es nur eine Stimmenthaltung. Alle anderen anwesenden Mitglieder stimmten dafür.

Weiters wird bei der Generalversammlung vereinbart, dass in Zukunft Vorschläge zu Statutenänderungen 14 Tage vor der Generalversammlung auf die Homepage des VQÖ gestellt werden, damit diese im Vorhinein von interessierten Mitgliedern eingesehen werden können. Diese Vereinbarung wird allerdings nicht in den Statuten festgehalten.

In § 9 der Statuten gibt es auch noch folgende Regelung: *„Die Mitglieder müssen mindestens 4 Monate vor Abhaltung der Generalversammlung über den Termin der Generalversammlung und mindestens 4 Wochen davor über Ort, Zeit und Tagesordnung informiert werden."*

Mag. Wolfgang Glaser schlägt vor, dass diese Frist von 4 Monaten auf 3 Monate verkürzt werden soll. Hier gab es bei der Abstimmung darüber 2 Stimmenthaltungen, alle anderen anwesenden Mitglieder stimmten dafür.

In § 2 ist der Vereinszweck formuliert. Hier heißt es in Punkt 2, dass Folgendes zu den Aufgaben des VQÖ gehört: *„Statistisch-wissenschaftliche Erhebungen des beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Umfeldes und seiner Auswirkungen auf den Einzelnen."*

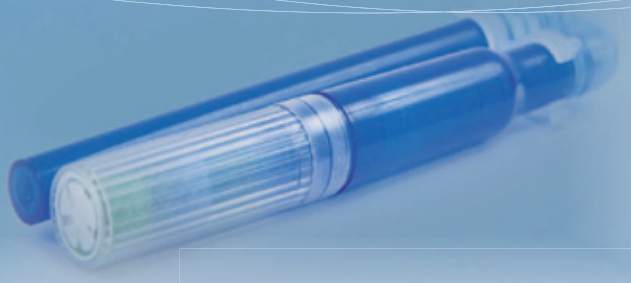
Es wird von Mag. Wolfgang Glaser vorgeschlagen, diesen Punkt zu streichen, da der VQÖ keine wissenschaftlichen Erhebungen und Statistiken in der Praxis durchführt und dies auch nicht beabsichtigt. Dieser Vorschlag wird von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

In Punkt 7 des § 2 heißt es: *„Zur Erreichung der Organisationsziele sollen die notwendigen Verbindungen zu allen relevanten Körperschaften, Behörden und Organisationen, insbesondere zur Dachorganisation der österreichischen Behindertenverbände, der ÖAR, hergestellt und deren Unterstützung und Mitwirkung herbeigeführt und aufrechterhalten werden."* Da die frühere Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (ÖAR) inzwischen Behindertenrat heißt, schlägt Mag. Glaser vor, dass die Bezeichnung ÖAR ersetzt werden soll durch die Bezeichnung Behindertenrat. (*Fortsetzung auf Seite 9)*

CURAN MAN

DER NEUE KATHETER FÜR MÄNNER

NEU



curan man

KOSTENERSPARNIS
BEIM SELBSTBEHALT*

DER CURAN MAN Einmalkatheter ist mit einem Gleitgel auf Wasserbasis versehen und deshalb sofort gebrauchsfertig. Mit einer optimalen Katheterlänge von 30 cm ist eine vollständige Blasenentleerung garantiert. Der Curan Man ist zusätzlich mit der BLUE GRIP EINFÜHRHILFE ausgestattet. Dieses Hilfsmittel ermöglicht eine wesentlich einfachere Handhabung für den Anwender. Der Curan Man besticht durch sein diskretes und kompaktes Design.

DIE WESENTLICHEN VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- SOFORT GEBRAUCHSFERTIG
- BLUE GRIP EINFÜHRHILFE
- DISKRETES, KOMPAKTES DESIGN

*Die Kostenersparnis ist abhängig vom verwendeten Produkt

CURAN LADY

DER NEUE KATHETER FÜR FRAUEN

curan lady

KOSTENERSPARNIS
BEIM SELBSTBEHALT*

DER CURAN LADY Einmalkatheter ist mit einem Gleitgel auf Wasserbasis versehen und deshalb sofort gebrauchsfertig.
Durch seine benutzerfreundliche Handhabung ist er auch mit eingeschränkter Handfunktion leicht zu öffnen.
Mit einer optimalen Katheterlänge von 8,5cm wird eine vollständige Blasenentleerung ermöglicht.
Der Curan Lady besticht durch sein diskretes und kompaktes Design und kann auch ohne Konnektor an jeden gängigen Urinbeutel angeschlossen werden.

DIE WESENTLICHEN VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- SOFORT GEBRAUCHSFERTIG
- BENUTZERFREUNDLICHE HANDHABUNG
- DISKRETES, KOMPAKTES DESIGN

*Die Kostenersparnis ist abhängig vom verwendeten Produkt

WWW.COOPETITIONMED.AT

Coopetition Med
WWW.COOPETITIONMED.AT
PSCHORNGASSE 64/5, 1160 WIEN

KOSTENLOSE MUSTERANFORDERUNG UNTER: 0664 / 8873 25 72 ODER OFFICE@COOPETITIONMED.AT

NEU!
RGK-TIGA
Leichtgewichtrollstuhl
Individueller Starrahmen-Rollstuhl mit maximaler Performance.

AKTIVROLLSTÜHLE - ULTRALEICHTGEWICHTROLLSTÜHLE

AUFSTEHROLLSTÜHLE - HANDBIKES - ELEKTRISCHE ROLLSTÜHLE

SPORTROLLSTÜHLE - KINDERROLLSTÜHLE - PROTHETIK

REHA-SCHAURAUM in Linz
Winetzhammerstraße 10 (Betriebspark Franzosenhausweg) in Linz. Hier finden Sie Beratung, Service und Reparatur Ihres REHA-Mittels. Selbstverständlich sind genügend Kundenparkplätze vorhanden. Für eine Terminvereinbarung kontaktieren Sie bitte:

Hr. KLAUS AFFENZELLER	*Tel. 0699/177 28 415*	*klaus.affenzeller@baar.at*
Hr. RALF SCHUBERT	*Tel. 0699/177 28 410*	*r.schubert@baar.at*
Hr. JÜRGEN HACKL	*Tel. 0699/177 28 421*	*j.hackl@baar.at*
Hr. THOMAS GATTERMAYR (Steyr)	*Tel. 0699/177 28 417*	*gattermayr@gmx.net*

L. BAAR
orthopädietechnik gmbh
Sanitätshaus, Orthopädie/Bandagistentechnik

www.baar.at

Auch dieser Vorschlag wird von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

In § 5 ist die Aufnahme von neuen Mitgliedern geregelt.
Hier steht: *„Über die Aufnahme von ordentlichen und fördernden Mitgliedern entscheidet der Vorstand."*
Ing. Hannes Wiesinger schlägt vor, diesen Satz wie folgt zu ergänzen: *„Die Aufnahme eines ordentlichen oder fördernden Mitgliedes kann ohne Angabe von Gründen vom Vorstand abgelehnt werden."* Dafür soll folgender Satz des § 5 gestrichen werden: *„Gegen eine ablehnende Entscheidung oder eine behauptete fehlerhafte Qualifizierung der Mitgliedschaft kann der Bewerber binnen 4 Wochen ab Zustellung schriftlich an die Generalversammlung Beschwerde erheben. Diese entscheidet endgültig."* Für diesen Vorschlag zur Statutenänderung gab es 3 Stimmenthaltungen, alle anderen anwesenden Mitglieder stimmten dafür.

Die Vorschläge zur Statutenänderung, die von Manfred Schweizer und Rainer Geißler, wie sie auf der Homepage des Verbands und in einem Beiblatt zu RA Nr. 220 vom März 2019 mitgeteilt wurden, können bei dieser Generalversammlung nicht behandelt werden, da sie nicht innerhalb der bislang in den Statuten verankerten Frist von 3 Monaten allen Mitglieder bekannt gemacht wurden. Laut Stellungnahme des Vereinsjuristen Mag. Zauner ist es nämlich nicht als Information an alle Mitglieder zu betrachten, wenn man sie nur auf die Homepage stellt.

Die Vorschläge von Manfred Schweizer und Rainer Geißler werden aber im Rahmen einer beabsichtigten Gesamtnovellierung der Statuten für 2021 vom Vorstand weiter behandelt.

Im Zuge der Diskussion über die Statutenänderungen gab es einige Wortmeldungen von Mitgliedern. Georg Steiner meint, wenn er erst 3 Monate vor einer Generalversammlung über den Termin der Generalversammlung verständigt wird, ist das eventuell zu knapp für eine langfristige Terminplanung und er fragt an, ob es auch möglich sei, die Mitglieder über den Termin der Generalversammlung postalisch zu informieren. Fritz Gardavsky weist daraufhin, dass eine postalische Aussendung an alle Mitglieder Kosten von etwa 600 Euro verursachen würde. Wolfgang Glaser weist darauf hin, dass bei einer Verständigungsfrist von 3 Monaten die Veröffentlichung des Termins im Rollstuhl aktiv ohnehin noch vor Beginn dieser Frist erfolgen muss.

Demnächst sollen auch vorhandene E-Mail-Adressen von Mitgliedern erhoben werden. Emilie Schwarz betont, dass es aber auch viele ältere Mitglieder gibt, die keinen Computer und auch kein Internet benutzen. Herbert Pichler meint, dass es auch nicht gesund ist, viel vor dem Computer zu sitzen.

Frau Steiner fragt, warum Ehepaare eigentlich immer zwei Verbandszeitschriften vom VQÖ bekommen, eine würde doch genügen. Fritz Gardavsky weist darauf hin, dass es gut wäre, überschüssige Zeitschriften auch an andere weiterzugeben oder z.B. bei Ärzten oder sozialen Einrichtungen aufzulegen. Auch an Interessenten wird die Verbandszeitschrift versendet. Mitglieder, die eventuelle Interessenten wüssten, sollen diese Fritz Gardavsky bekannt geben.

Herbert Pichler dankt für die interessanten eingebrachten Diskussionsbeiträge.

5. Bericht des Obmannes

Herbert Pichler übernimmt als Obmann-Stellvertreter den Bericht, da der Obmann zurückgetreten ist.

Er spricht über den § 29 b-Ausweis. Es werden sehr viele Ausweise auch an Personen ausgegeben, die beim Parken keinen erhöhten Platzbedarf hätten, es kommt daher vor allem im städtischen Bereich zu einem immer größeren Mangel an Behindertenparkplätzen. Weder der VQÖ noch der Behindertenrat und auch nicht der ÖZIV sind mit der jetzigen Situation einverstanden. Die Ausverhandlungen der derzeit gültigen Regelungen bezüglich des §29b-Ausweises erfolgten nur im kleinen Rahmen im Verkehrsministerium.

Weder der Behindertenrat noch der ÖZIV konnten sich daran beteiligen und Mängel aufzeigen. Mittlerweile hat man eingesehen, dass Fehler gemacht wurden. So wurde Herr Pichler beauftragt, mit einem Arbeitsteam an der Verbesserung der jetzigen Situation zu arbeiten. Es wird nicht leicht sein, denn erworbenes Recht wieder wegzunehmen, ist fast unmöglich.

Die Idee von zwei verschiedenen Park-Ausweisen wird vom Behindertenrat weiter verfolgt. Ein Ausweis soll zur kostenfreien Benutzung der Kurzparkzonen berechtigen, der andere zur Nutzung der breiten Behindertenparkplätze.

Herbert Pichler meint, man könne auch ein Piktogramm einführen, das auf den Ausweis geklebt wird und nur jene mit dem Piktogramm am Ausweis wären dann berechtigt, Behindertenparkplätze zu nutzen. Die Aussendung der Piktogramme könnte jährlich mit der Vignette einhergehen.

Die Feststellung, ob jemand wirklich einen Behindertenparplatz braucht oder nicht, könnte durch eine amtsärztliche Kontrolle erfolgen. Die TU Wien führt derzeit eine Evaluierung über die Situation der Behindertenparkplatzproblematik durch. 2000 Bögen wurden verschickt. Durch Fristverlängerung gab es einen großen Rücklauf, ca. 60%. An der Auswertung der Evaluierung wird derzeit noch gearbeitet.

Zugleich mit dem Ausweis kann ein Schlüssel für das Behindertenklosett angefordert werden, weshalb auch die Schlüsselbesitzer immer mehr werden. Seitdem sind diese Toiletten merklich verschmutzter als früher. Auch dieser Entwicklung möchte Herbert Pichler entgegenwirken.

Obmannstellvertreter Hannes Wiesinger ergreift das Wort. Er weist darauf hin, dass das Rollstuhl aktiv seit 2018 nun fast zur Gänze in Farbe gedruckt wird. Das ist eine wesentliche Qualitätssteigerung. Der Druck von Rollstuhl aktiv bei der AUVA ist bis Ende 2019 gesichert, dann muss wieder neu mit der AUVA verhandelt werden.

Hannes Wiesinger bittet die Mitglieder, Berichte für das Rollstuhl aktiv an ihn, Mag. Wolfgang Glaser oder Annemarie Grillenberger zu schicken. Auch die Homepage lebt von Beiträgen und Berichten. Das „Homepage-Team" (Ing. Hannes Wiesinger, Fritz Gardavsky und Annemarie Grillenberger) freut sich über jede Zusendung und bearbeitet diese auch schnellstmöglich.

Herr Bernhard Neuböck, 31 Jahre jung, wird kurz vorgestellt. Er hat sich gemeldet, weil er an Öffentlichkeitsarbeit Interesse hat und im Verein ehrenamtlich mitarbeiten möchte.

Ing. Wiesinger berichtet über den Stand auf der „Integra", der Welser Behindertenmesse 2018. Familie Hufnagl, Frau Igel und er betreuten zusammen mit seiner Gattin den Stand des VQÖ. Die Unterschriftenaktion „Lasst die AUVA weiterarbeiten wie bisher" hatte regen Zulauf.

Ing. Hannes Wiesinger weist darauf hin, dass der VQÖ etwa 10 Veranstaltungen im Jahr umsetzt, die von Ehrenamtlichen geleitet werden. Er bedankt sich im Namen des VQÖ bei allen ehrenamtlichen Personen, die bei Veranstaltungen des VQÖ im Einsatz sind und ohne die die Veranstaltungen des VQÖ nicht durchgeführt werden könnten.

Ab 2017 wurden Schnupperkurse für Badminton angeboten. Der Zulauf war sehr gut. Mittlerweile ist auch Österreich bei den internationalen Wettkämpfen vertreten und es konnten die ersten Erfolge verbucht werden.

Zum zehnten Mal wird heuer „No Limits In The Air" veranstaltet werden. Besonders begeistert sind die behinderten Kinder, denen ein unvergessliches Erlebnis geboten wird. Hauptveranstalter sind die Segelflieger, der VQÖ ist Mitveranstalter.

Die Kulturtage finden heuer zum dritten Mal in Südtirol statt. Durch den Ausfall zweier Paare sind noch vier Plätze frei. Wer sich dafür interessiert, soll sich bitte beim früheren Obmann Manfred Schweizer melden.

6. Bericht des Kassiers

Da Peter Traussnig als Kassier zurückgetreten ist, übernimmt sein Stellvertreter Fritz Gardavsky die Berichterstattung.

Die Zahl der Mitglieder wird geringfügig weniger. Grund dafür sind vor allem Todesfälle, die Neuzugänge sind geringer als die Abgänge. Wir müssen daher Lösungen finden, wie wir wieder mehr neue Mitglieder für den VQÖ begeistern können.

Die Zahlungsmoral ist 2019 bis jetzt etwa 20 % unter den Vergleichswert von 2018 gesunken.
Es werden daher wieder Mahnungen und persönliche Briefe wie früher üblich ausgesandt werden.
Der VQÖ zahlt in der Regel 40 % der Ausgaben eines Kurses bzw. einer Veranstaltung. 60 % übernehmen die Teilnehmer/innen selbst.

7. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstands

Die Rechnungsprüfung des Jahres 2017 und 2018 wurden von Herrn Dipl. Ing. Kremser und Kurt Blaha durchgeführt. Die finanzielle Gebarung des Verbandes wurde von den Rechnungsprüfern als in Ordnung befunden.

Die Entlastung des Vorstands wird beantragt und einstimmig von der Generalversammlung befürwortet.

8. Rücktritt des derzeitigen Obmannes

Nach über 25 Jahren als Obmann des VQÖ bittet Manfred Schweizer den VQÖ, seinen Rücktritt zur Kenntnis zu nehmen und seine Abwesenheit bei der Generalversammlung zu entschuldigen. Seine Beweggründe dafür hat er im Vorwort des letzten Rollstuhl aktiv bekannt gegeben.

Herbert Pichler würdigt auch die jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit des früheren Obmanns Manfred Schweizer für den VQÖ. Die Generalversammlung applaudiert für Manfred Schweizer, auch wenn er nicht anwesend ist.

Ing. Hannes Wiesinger ersucht Rudolf Kravanja, der sich bereit erklärt hat, als neuer Obmann des VQÖ zu kandidieren, sich vorzustellen

Rudolf Kravanja erklärt, er sei beruflich Geschäftsführer und Präsident des ÖZIV Kärntens, und möchte sich, falls er als Obmann des VQÖ gewählt wird, für die Interessen der Mitglieder einsetzen.

Auch Herbert Pichler betont, dass er es befürworten würde, wenn Rudolf Kravanja neuer Obmann des VQÖ wird, da er bestimmt im VQÖ viel bewirken kann.

9. Wahl eines neuen Obmannes

Frau Erika Strutzenberger stellt als Mitglied des VQÖ den Antrag, die Wahl eines neuen Obmannes durchzuführen. Rudolf Kravanja stellt sich für diese Funktion zur Wahl.

Die Generalversammlung wählt daraufhin Rudolf Kravanja einstimmig zum neuen Obmann des Verbandes der Querschnittgelähmten Österreichs.

Da auch der bisherige Kassier Peter Traussnig zurückgetreten ist, stellt Erika Strutzenberger den Antrag, einen neuen Kassier zu wählen. Zur Wahl stellt sich der bisherige Kassier-Stellvertreter Fritz Gardavsky. Daraufhin wird Fritz Gardavsky einstimmig von der Generalversammlung zum Kassier des Verbandes der Querschnittgelähmten Österreichs gewählt.

Sowohl Rudolf Kravanja als auch Fritz Gardavsky nehmen ihre Wahl an.

10. Festlegung der Höhe des Mitgliedsbeitrages

Es wird einstimmig von der Generalversammlung beschlossen, die Höhe des Mitgliedsbeitrages beizubehalten.

11. Ehrung verdienter Verbandsmitglieder

Der zurückgetretene Obmann des VQÖ Manfred Schweizer hat sich in den letzten 25 Jahren in seiner Funktion mehr als verdient gemacht. Er soll daher eine angemessene Ehrung dafür erfahren. Da Manfred Schweizer bereits in den 80er Jahren vom VQÖ einmal die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt bekam, wurde diese Ehrenmitgliedschaft bei der jetzigen Generalversammlung nochmals bestätigt und bei der nächsten Generalversammlung in zwei Jahren soll der Antrag gestellt werden, ihn auch zum Ehrenpräsidenten des VQÖ zu ernennen, sofern er damit einverstanden ist.

12. Vergabe des Albert-Wöhrer-Gedenkpreises

Das älteste anwesende Mitglied wird geehrt. Franz Hufnagl, geboren 1941, erhält eine Urkunde und dazu noch als Aufmerksamkeit einen Golddukaten. Emilie Schwarz, die eigentlich noch älter ist, hatte diesen Preis bereits 2015 erhalten. Da diese Ehrung nur einmal einer Person verliehen werden kann, bekam Herr Hufnagl den Albert-Wöhrer-Gedenkpreis.

13. Allfälliges

Der neue Obmann greift die Anregung von Herrn Georg Steiner auf, den Beitrag der Teilnehmer in Rovinj für 2019 von 29,00 auf 33, 00 Euro noch nicht zu erhöhen. Zur Zeit erlauben das die Finanzen des Vereins, sodass diese Erhöhung nicht notwendig sei, war die Begründung. Der Antrag wird mehrheitlich mit 5 Stimmenthaltungen angenommen.

Rainer Geißler ergreift das Wort. Herr Marquart, der einen Antrag auf Mitgliedschaft beim VQÖ gestellt hatte, hat sich nachweislich wiederholt negativ über den Obmann und den Verband geäußert. Außerdem vertritt er die Meinung, nur ein rollstuhlfahrender Obmann würde die Interessen von Rollstuhlfahrern gut vertreten können. Warum er trotzdem zum VQÖ wollte, wenn er sich offensichtlich mit dem VQÖ nicht identifizieren kann und sich nicht vom VQÖ vertreten fühlt, ist nicht nachvollziehbar. Daher wurde seine Mitgliedschaft vom Vorstand als nicht sinnvoll empfunden und abgelehnt. Da Manfred Schweizer ihn bereits zur Bezahlung des Mitgliedsbeitrages aufgefordert hatte, obwohl der Vorstand über seine Aufnahme als Mitglied noch gar nicht entschieden hatte, wurde der Mitgliedsbeitrag an ihn wieder rücküberwiesen.

Markus Marquart hat am 26.10. 2019 eine schriftliche Beschwerde per E-Mail an den VQÖ eingereicht, dass er nicht als Mitglied des VQÖ aufgenommen wurde, daher habe die Generalversammlung über diese Beschwerde abzustimmen. Die Beschwerde von Markus Marquart wird von der Generalversammlung abgelehnt und somit der Beschluss des Vorstandes, ihn nicht als Mitglied zu akzeptieren, bestätigt. Bei der Abstimmung gibt es nur eine Stimmenthaltung, alle anderen anwesenden Mitglieder stimmen für die Ablehnung der Beschwerde von Markus Marquart.

Rudolf Kravanja stellt den Antrag, dass die Generalversammlung den Vorstand beauftragt, einen Organisationsentwicklungsprozess zu starten und dabei auch ein neues Erscheinungsbild auszuarbeiten. Es gibt dafür bereits einen Termin für eine eintägige Klausur unter der Leitung eines Moderators im Hotel IBIS in Linz am Freitag, 7. Juni 2019, um 9:30 Uhr. Es soll der Beginn eines Prozesses zur Erneuerung des VQÖ werden. Neue Zukunftsgedanken zu finden, sind immer wünschenswert.

Bis zur nächsten Generalversammlung ist auch eine eventuelle Namensänderung des VQÖ angedacht. Dies war schon ein Anliegen des vorigen Obmannes Manfred Schweizer.
Der Antrag von Rudolf Kravanja, einen Erneuerungsprozess für den VQÖ zu starten, wird bis auf eine Stimmenthaltung von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

14. Festlegung der nächsten Generalversammlung

Der Termin der in zwei Jahren stattfindenden Generalversammlung ist durch das Vereinsgesetz weitestgehend vorgegeben. Spätestens im April 2021 muss die nächste Generalversammlung stattfinden.

Herr Pichler ruft anschließend noch alle anwesenden Mitglieder auf, sich im Verband einzubringen und auch im Vorstand mitzuarbeiten. Engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter werden im VQÖ immer gesucht und auch gerne angenommen.

Zum Schluss bedankt sich der neue Obmann Rudolf Kravanja für das Kommen und die Aufmerksamkeit bei allen Anwesenden und lädt zum Abendessen und gemütlichen Zusammensein ein.

Ende der Sitzung: 16:34 Uhr

An der Ausarbeitung des Protokolls waren folgende Personen beteiligt: Heinz Gardavsky, Josefine Zhanial, Rainer Geißler, Mag. Wolfgang Glaser.

Barrierefreiheit für das Museum für angewandte Kunst gefordert

E-Mail von Manfred Schweizer am 04.02.2019 an den Gebäudemanager des Museums für angewandte Kunst (MAK)

Betreff: behindertengerechter Zugang

Sehr geehrter Herr Obermaisser,
der Besuch im MAK ist für Rollstuhlfahrer extrem riskant und bedarf einer dringenden, vielleicht auch nur provisorischen Lösung.

Begründung:
Der empfohlene Eingang über die Weiskirchnerstrasse führt über eine schräge Zufahrt, die mit Katzenkopfpflaster versehen ist. Bei der Benützung dieses Weges durch meine Frau (Rollstuhlfahrerin) stellten sich die kleinen

Räder des Rollstuhls in einer Spalte quer, der Rollstuhl kam unverzüglich zum Stehen und meine Frau rutschte aus dem Rollstuhl - zum Glück ohne Folgen.

Ich rege daher an, einen ausreichend breiten Streifen dieses Weges, dieser Zufahrt, mit einer Asphaltdecke zu überziehen, um ein gefahrloses Erreichen des unten befindlichen Einganges sicherzustellen.

Eventuelle Bedenken aus denkmalschützerischen Gründen können ja hier wirklich nicht zum Tragen kommen, wobei ich jedoch auf die seit einiger Zeit im Innenhof des KHM befindliche Lösung verweise. Dort war ursprünglich ein ähnlich holpriger Zugang vorhanden. Dieser wurde jedoch auf einer ausreichenden Breite mit einer Asphaltdecke versehen. Angeblich steht das MAK vor einer größeren Sanierung. Diese Maßnahme wäre jedoch sofort nötig.

In der Hoffnung, mit dieser Anregung einer behindertengerechten Lösung im Bereiche des Zuganges näher gekommen zu sein und in dieser Angelegenheit von Ihnen zu hören,
verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Manfred Schweizer

Nach Urgenz ging am 30.04.2019 endlich eine Antwort auf das Schreiben von Manfred Schweizer ein:

Sehr geehrter Herr Schweizer,

vorab möchten wir uns für den nicht optimalen Zugang zum Museum für Rollstuhlfahrer entschuldigen.

Wir versuchen seit Jahren einen ordentlichen barrierefreien Zugang zum MAK, auch unter Einbindung von Behindertenorganisationen, einzurichten. Diese haben uns seinerzeit von der Asphaltierung eines ca. 1 Meter breiten Streifens beim Personaleingang aufgrund des zu großen Neigungswinkels abgeraten. Vielmehr wurde uns die Errichtung eines Treppenlifts beim Haupteingang vorgeschlagen.

Nachdem im Mai 2016 das Bundesdenkmalamt der Errichtung eines Treppenlifts als barrierefreien Zugang beim MAK Haupteingang Stubenring 5 aufgrund des historischen Erscheinungsbildes nicht zugestimmt hat, wurde vom MAK in Abstimmung mit der Burghauptmannschaft Anfang 2017 ein Architekturbüro ersucht, einen Entwurf für einen barrierefreien Zugang für den MAK Haupteingang auszuarbeiten.

Dieser Entwurf wurde nun von der Burghauptmannschaft, welche für dieses Haus zuständig ist, 2017 in die zu realisierenden Projekte aufgenommen und im Frühjahr 2018 vom MAK und der Burghauptmannschaft dem Bundesdenkmalamt zwecks Zustimmung vorgelegt.

Diese Zustimmung liegt nun vor, jedoch gibt es seitens der Burghauptmannschaft und des MAK aufgrund der budgetären Situation derzeit keine Finanzierungsmöglichkeit. Wir hoffen aber, noch in diesem Jahr mit den Umsetzungsarbeiten beginnen zu können.

Beste Grüße

Ing. Rudolf Wuits
Leitung Zentrale Dienst und Personal
MAK – Museum für angewandte Kunst
Stubenring 5, 1010 Wien | Vienna Austria

Schneller unterwegs mit
dem neuen Modell SWT-1S.

SWISS•TRAC®

Händler finden und Probefahren:
www.swisstrac.ch

Wir sind bereit!

60 JAHRE
SCHUTZBRIEF

ÖAMTC ZVR 730335108 | G 0807_19

✆ 0800 120 120 | oeamtc.at/schutzbrief

ÖAMTC

Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

Ihr persönliches Mobilitätskonzept

KIRCHHOFF MOBILITY

KIRCHHOFF Mobility Austria (vormals Pruckner Rehatechnik) bietet seit über 40 Jahren professionelle und hochqualitative Fahrzeugumrüstungen nach Maß.
Mit unseren Partnerbetrieben sind wir in ganz Österreich für Sie da. Informieren Sie sich jetzt unverbindlich bei ihren persönlichen Ansprechpartnern über unsere kostenlose Rufnummer: **0800 20 40 63***.

*kostenlos aus dem österreichischen Fest- & Mobilnetz

Für Sie da in ganz Österreich

Mit ausgewählten Partnerbetrieben sind wir immer in Ihrer Nähe.

Unsere Leistungen für Sie

- Einstiegshilfen
- Verladehilfen
- Fahr- und Bedienhilfen
- Heckeinsteiger
- Rampen und Hebebühnen
- Sonder- und Spezialfahrzeuge
- Sitzlösungen
- Service und Support

Ihre Ansprechpartner

Thomas Pruckner

Geschäftsführung & Beratung
KIRCHHOFF Mobility Austria

02262 / 717 00-20
t.pruckner@kirchhoff-mobility.com

Manfred Seidl

Beratung
KIRCHHOFF Mobility Austria

02262 / 717 00-30
m.seidl@kirchhoff-mobility.com

www.kirchhoff-mobility.at

KIRCHHOFF MOBILITY

ERSTE #glaubandich

Wechseln wie nie zuvor:

Konto und Kreditkarte im 1. Jahr gratis.*

* Neukundenangebot gültig bis 30. November 2019. Vom Angebot umfasst sind die Kontoführungsprovision, eine Debitkarte, eine s Mastercard First oder Gold oder eine s Visa Card First oder Gold sowie alle elektronischen Buchungen im Internetbanking George und in Selbstbedienung für ein s Komfort Konto, welche im ersten Jahr gratis sind. Alle anderen vereinbarten Gebühren sind vom Angebot nicht umfasst. Nach Ablauf des ersten Jahres kommen die vereinbarten Konditionen für Kontoführung und Kartengebühren zur Anwendung. Details zu den Konditionen entnehmen Sie dem Aushang oder der Website Ihrer Erste Bank.

erstebank.at

Neu: Preisel-Caps D-Mannose

Verstärkter Schutz gegen Blasenentzündung

Das bewährte Preiselbeer-/Cranberry-Sortiment der Caesaro Med wurde durch ein innovatives Produkt mit dem Aktivstoff D-Mannose erweitert.

Das Zusammenwirken zweier Aktivstoffe kann sowohl im Akutfall, das heißt beim Spüren erster Alarmsignale von Vorteil sein, als auch in Fällen, wo der Cranberry-Extrakt allein keine ausreichende Schutzwirkung in der langfristigen Anwendung erreichte.

Anforderung von ausführlichen Informationen, persönliche Beratung und Zusendung von Gratis-Kostproben bei Caesaro Med GmbH, Tel.: 0732/677 164, info@caesaro-med.at, www.caesaro-med.at

Care at home

LIQUICK X-TREME

X-TREME INNOVATION: BEREITS AKTIVIERT UND SOFORT EINSATZBEREIT

30 JAHRE ERFAHRUNG
SAFETYCAT
MILLIONENFACH ANGEWENDET

MCI-2018-0398 · 08.18

LIQUICK X-TREME

Für Ihre Unabhängigkeit - schnell, einfach und sicher anzuwenden

Das neue außergewöhnlich clevere Kathetersystem ist nach der Entnahme aus der Verpackung sofort einsatzbereit. Ausgestattet mit unserem SafetyCat Sicherheitskatheter mit innen und außen weich gerundeten Soft Cat Eyes, der flexiblen Ergothan-Spitze und der neuen, bereits aktivierten Beschichtung, ermöglicht der Liquick X-treme eine behutsame und schonende Katheterisierung.

Testen Sie jetzt die neue Katheterinnovation von Teleflex und fordern Sie unter 01 402 47 72-0 **kostenlose Muster** an.

Rüsch Austria GmbH
Lazarettgasse 24 · A-1090 Wien · Telefon: + 43 (0)1 402 47 72-0
rueschaustria@teleflex.com · **www.teleflex-homecare.at**

Teleflex

Badner Bahn: Bahnhof Maria Enzersdorf barrierefrei erreichbar?

(von Pepo Meia und Marlen Senmau)

In der ORF-Sendung „Bürgeranwalt" am 23. Februar 2019 war ein interessanter Beitrag zu sehen. Nach einer Diskussion in einer vorangegangenen Sendung gibt es nun in der Station Maria Enzersdorf Südstadt der Badner Bahn einen Treppenlift. Vorweg: Die Errichtung eines Plattformliftes ist für diese Station, wie in der Bürgeranwaltsendung erwähnt, eine sogenannte „Salamitaktik" und ist auch unserer Meinung nach eine „Alibilösung".

Volksanwältin Dr. Gertrude Brinek ist mit dieser Lösung nicht einverstanden. 33 Stufen sind zu überwinden, um zur Station zu gelangen. Für mobilitätseingeschränkte Personen, Rollstuhl- und Kinderwagennutzer wäre nur der Bau eines Aufzuges sinnvoll. Dieser soll nach Angaben der Lokalbahnen im Jahre 2020 errichtet werden.

Fotos: Manfred Schweizer

Auf der Homepage der Wiener Lokalbahnen kann man unter dem Titel „Maria Enzersdorf: Badner Bahn – Haltestelle modernisiert" mehr über den Stationsumbau erfahren und wie die „Anrainer" den Euroschlüssel bekommen, damit der Treppenlift am Bahnhof überhaupt benutzt werden kann.

Anmerkung: Für Kinderwägen ist die Benutzung von Treppenliften nicht vorgesehen, deshalb haben Kinderwagennutzer normalerweise auch keinen Anspruch auf einen Eurokey. Die Kriterien von tatsächlicher Barrierefreiheit sind erst nach Errichtung eines Aufzugs erfüllt.

Es gibt verschiedene Modelle und Ausführungen von Schrägaufzügen und diese sind, je nach Behinderung, gar nicht so einfach zu bedienen. Eine Fernbedienung ist nicht ersichtlich. Ohne Hilfe ist es schwer möglich, diesen Lift zu benutzen.

Wenn der Treppenlift am anderen Ende abgestellt ist, muss dieser mit dem Euroschlüssel „geholt" werden, und dies ist sehr zeitaufwendig.

Nach unseren Erfahrungen sind Treppenlifte im Außenbereich auch störungsanfälliger und oft außer Betrieb. Wer keinen Euroschlüssel hat, kann ihn auch nicht nutzen.

Die Lokalbahn Wien–Baden, auch Wiener Lokalbahn oder Badner Bahn genannt, ist eine Lokalbahn im Großraum Wien und wird von der Wiener Lokalbahnen GmbH (WLB) betrieben. Das Unternehmen steht im Eigentum der Wiener Stadtwerke und fungiert sowohl als Eisenbahninfrastrukturunternehmen als auch als Eisenbahnverkehrsunternehmen. (Quelle: Wikipedia)

Wien: 55 Jahre Donauturm

(von Pepo Meia und David Herrmann)

Pressefoto, www.donauturm.at

Vorweg: Rollstuhlnutzer werden trotz kürzlich erfolgter Renovierung auch zukünftig nicht im drehbaren Turmrestaurant speisen können.

Am 16. April 1964 wurden die WIG und der Donauturm vom damaligen Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf eröffnet. Das höchste Bauwerk Österreichs wurde von 1962 bis 1964 anlässlich der Wiener Internationalen Gartenschau (WIG 64) errichtet. Doch der Baugrund, auf dem der Turm errichtet wurde, hat auch eine dunkle Vergangenheit: Nur zwanzig Jahre zuvor – 1944 – wurden im heutigen Donaupark Deserteure und NS-Regimegegner erschossen.

Der Donauturm beherbergt neben einem Restaurant ein Café und erfüllt seit den 1990er Jahren auch andere Funktionen, etwa als Sendestation, Meteorologie und Luftgütemessung, Nutzung für Sportveranstaltungen, und sogar Trauungen finden dort statt. Er ist eines der Wahrzeichen Wiens und ein beliebtes Ausflugsziel. Der Turm löste mit 252 Metern bei seiner Erbauung den Stephansdom als höchstes Gebäude des Landes ab und ist seit der Demontage der Bisamberger Sendemasten 2010 auch das höchste Bauwerk Österreichs.

Die Stadt Wien hatte den Bau des Turms bei der Donauturm Aussichtsturm- und Restaurantbetriebsgesellschaft m.b.H. in Auftrag gegeben, die ihn bis heute betreibt. 2015 hatte die Unicredit Bank Austria ihre Mehrheitsanteile am Donauturm verkauft. Seit Anfang 2016 sind die strategischen Partner Mag. Guntram Fessler (Smile Group), Mag. Gilbert Leeb, Mag. Matthias Kamp und die Blaguss-Gruppe Eigentümer des Donauturms.

Anm.: Das ursprünglich burgenländische Handelsunternehmen wurde 1926 von Paul Blaguss (1907 in Unterpullendorf; † 1972) gegründet. Seit 2014 kooperiert die Blaguss-Gruppe mit dem deutschen Fernbusunternehmen Flixbus Mobility GmbH. Im Rahmen dieser strategischen Kooperation werden seit Anfang 2016 Ziele in insgesamt sechs Ländern in Central & Eastern Europe (CEE) durch die gemeinsame Tochtergesellschaft Flixbus CEE angefahren. (Quelle Wikipedia und derstandard.at)

Pressefoto, www.donauturm.at

Zuletzt kam es immer wieder zu Renovierungsarbeiten: Ab 2014 wurde das bekannte Wiener Wahrzeichen um hunderttausende Euro erneuert. Im Jänner 2016 erfolgte eine Asbestsanierung. Der Turm wird touristisch weitergeführt. 2018 war der Donauturm wegen Umbau- und Renovierungsarbeiten bis Mai geschlossen. Das Turmcafé und das darüber liegende drehbare Turmrestaurant wurden im Stile der 60er-Jahre renoviert. *(Quelle: derstandard.at)*

Mit Rollstuhl kann man nicht ins Turmrestaurant / Turmcafé

Immer wieder kommt es vor, dass auch Rollstuhlnutzer das Donauturm-Restaurant oder Turmcafé besuchen wollen. Dies ist bis heute leider nicht möglich, da nur ein Stufenaufgang (110 cm breit – ca. 25 Treppen) vorhanden ist. Es wurde auch seitens der Geschäftsführung intensiv versucht, einen Treppenlift genehmigen zu lassen. Dies war deshalb nicht möglich, da nur ein Fluchtweg – der schmale Treppenaufgang – vorhanden ist. Wenn der Treppenlift „streikt", ist die Treppe nicht benutzbar. Dies könnte bei einem Notfall fatale Auswirkungen haben. Deshalb konnte keine Bewilligung erteilt werden.

In einem Pressestatement (das der Redaktion zur Verfügung gestellt wurde) sagt ein Sprecher des Donauturms: *"Rollstuhlfahrer können selbstverständlich problemlos mit den Schnellaufzügen zur Aussichtsterrasse befördert werden und die atemberaubende Aussicht auf dieser Ebene genießen. Wir haben im Zuge der Renovierung und Neuausrichtung des unter Denkmalschutz stehenden Turms die erhöhten Rampen für Rollstuhlfahrer auf der Aussichtsebene nochmals angepasst, um sie noch benutzerfreundlicher zu machen.*

Unser Turmrestaurant und das Turmcafé sind aufgrund der Bausubstanz der 1960er Jahre nur über enge Stiegen, und damit leider nicht für Rollstuhlfahrer, erreichbar. Selbstverständlich haben wir uns im Zuge der Neugestaltung sehr darum bemüht und zahlreiche Möglichkeiten (z.B. Spezialliftlösungen etc.) für eine Genehmigung prüfen lassen. Aufgrund sicherheitstechnischer Gegebenheiten ist jedoch ein barrierefreier Zugang im oberen Turmtrakt leider trotzdem nicht gänzlich realisierbar. Wir bitten um Verständnis dafür, dass hier behördliche Auflagen und Bescheide die Rahmenbedingungen setzen.

Um Rollstuhlfahrern trotzdem ein tolles Erlebnis mit Ausblick über ganz Wien zu ermöglichen, entfallen für Rollstuhlfahrer und eine im Ausweis eingetragene Begleitperson der Lift-Ticketpreis von je 14,50 €.

Mit dem neu geschaffenen Donaucafé und dem Donaubräu im Erdgeschoss des Turms gibt es ein zusätzliches barrierefreies Gastronomie-Angebot mit regionaler Küche und einem exklusiv fürs Donaubräu gebrautem Turmbier. Hier findet man einen gemütlichen Innenbereich und einen großzügigen Gastgarten mit Blick ins Grüne."

Rollstuhlfahrer (Auszug aus der Webseite vom Donauturm):

- Aus Sicherheitsgründen – vor allem zum Schutz aller Besucher des Donauturmes im Brand- und Katastrophenfall – bestehen für Besucher mit Rollstuhl folgende behördliche Auflagen:
- In den Schnellaufzügen darf pro Kabine nur eine Person im Rollstuhl bis zu Ausstiegsstelle 1 (Aussichtsterrasse) befördert werden. Jeder Rollstuhlfahrer muss von einer Person begleitet werden, die im Bedarfsfall geeignet ist, den Rollstuhlfahrer zu transportieren.
- Es dürfen maximal 3 Rollstuhlfahrer gleichzeitig im Turm auf der Aussichtsterrasse anwesend sein.
- Die Treppen zu den Gastronomiebereichen sowie die Treppen zur Indoor-Terrasse dürfen per behördlichem Bescheid nicht mit Rollstühlen benutzt werden. Der Besuch dieser Bereiche ist daher mit Rollstuhl leider nicht möglich.
- Wenn Sie kurze Strecken gehen können, dann zeigen Ihnen unsere Mitarbeiter an der Kasse gerne den für Rollstühle vorgesehenen Abstellplatz beim Eingang.
- Für Menschen mit eingeschränkter Mobilität ist eine Stufenanzahl von ca. 25 Treppen zu bewältigen.
- Die neu gestalteten Bereiche im Erdgeschoss – das Donaubräu, das Donaucafé und der Shop – sind selbstverständlich barrierefrei nutzbar.

Im Jahre 1993 war das noch ganz anders, da durfte man mit dem Rollstuhl gar nicht den Aufzug benutzen:
(siehe BIZEPS online vom 12.09.1993 – Donauturm – Erlebnisse)

Besucher müssen nach der Umgestaltung tiefer in die Tasche greifen: Das Ticket für die obligatorische Liftfahrt wurde um fast fünfzig Prozent teurer und kostet im Normalpreis 14,50 Euro statt wie zuletzt 9,90 Euro. Blaguss rechnet dennoch damit, die Besucherzahlen von jährlich rund 400.000 bis 2020 auf 600.000 steigern zu können *(Quelle: derstandard.at)*

Laut Auskunft der Geschäftsführung ist die Liftfahrt für Rollstuhlnutzer gratis, die Begleitperson zahlt 9,90 Euro.

Seit 1. April 2019 gibt es ein Donauturm-Shuttle von Blaguss – es soll eine Ergänzung zum Wiener Öffi-Netz sein. Das Elektro-Shuttle ist kostenlos und barrierefrei. Der Bus fährt im 30 Minutentakt zwischen U6 Station „Neue Donau" zum Donauturm und zwischen U1 Station „Alte Donau" und zurück.

Fahrplan:
Montag bis Donnerstag von 15:45 Uhr bis 22:45 Uhr
Freitag bis Samstag von 10:45 Uhr bis 0:45 Uhr
Sonntag von 11:20 Uhr bis 22:20 Uhr

Der genaue Fahrplan ist auf der Donauturm-Webseite ersichtlich.

O-Ton Martin Habacher (1977–2019): „Rollstuhlwitze sind … ein No Go!"

ROLLSTUHL AKTIV WEITERGEBEN!

Es spricht nichts dagegen, unsere Zeitschrift irgendwo zu „vergessen". Zum Beispiel beim Arzt, in der Therapiepraxis, im Café, bei Freunden …

Wer das RA doppelt zugeschickt bekommt oder wer es schon durchgelesen hat und es weitergibt, trägt damit **aktiv** zu unserem Bekanntheitsgrad bei!

FLUGSPORTGRUPPE UNION LINZ

"NO LIMITS IN THE AIR"

10. Flugtag für Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Termin: **SONNTAG, 8. September 2019**

Ort: **Segelflugplatz Linz-Ost**
Am Tankhafen 13, 4020 Linz

Beginn: **10:00 Uhr**

Registrierung: **ausschließlich von 09:00 – 09:45 Uhr**
(nach 09:45 Uhr sind für Rundflüge keine Anmeldungen mehr möglich)

Programm: **Rundflüge mit den Segelfliegern**
Zum Jubiläum mit vielen Überraschungen am Boden und in der Luft

Verpflegung: **Gegrilltes und Getränke**
Kuchen und Kaffee

Anmeldung/Auskünfte: margit.kolnberger@a1.net / **Tel.: 0680 31 38 413**

Alterslimit: **beträgt zur Teilnahme am Fliegen max. 20 Jahre**

Anmeldeschluss: **Freitag, 9. August 2019**

Witterungsbedingte Absage: **Samstag, 7. Sept. 2019 ab 18:00 auf www.segelfliegen-linz.org**

Mit der Teilnahme bzw. dem Besuch am Flugtag stimmen Sie zu, dass Film, Ton- und Bildaufnahmen, die im Rahmen der Veranstaltung entstehen, örtlich und zeitlich unbegrenzt zur Berichterstattung und Information über die Veranstaltung veröffentlicht und zu diesen Zwecken auch an Dritte (insbesondere Medien) zur nichtkommerziellen Nutzung weitergegeben werden können. Auf die Möglichkeit eines Widerrufs im Sinne der DSGVO wird hingewiesen.

Pillermoor: Wandern mit dem Rollstuhl

(von Arch. DI Sandra Careccia)

Foto: TVB Tirol Oberland-Kaunertal-Daniel Zangerl

Ein Rolli- Roadbook informiert über 45 Touren in der Natur mit Rollstuhl, Swiss Trac oder Handbike im Tiroler Oberland. Es ist kostenlos bei den Landecker Tourismusverbänden erhältlich.

Mit Handbike auf Radwegen, mit Swiss Trac oder Triride auf Forstwegen, oder einfach mit dem Rollstuhl auf Wandertouren unterwegs: Bewegung in der Natur ist eine Sportart, die längst in Tirol Fuß gefasst hat und RollstuhlfahrerInnen möchten sie auch nicht mehr missen.

Rolli-Roadbook informiert

Wer Bewegungslust hat und im Rollstuhl sitzt, kann zwischen mehreren Touren in der Natur auswählen. Das Rolli-Roadbook wurde mit Landes- und EU-Mitteln durch regioL gefördert. Hier sind 45 ausgewählte, rollstuhlfreundliche Touren in der Natur beschrieben, mit wichtigen Infos über Toiletten, Parken und Bodenbeschaffenheit. Das Book lässt sich auch von der Webseite www.terraraetica.eu/barrierefrei herunterladen.

Für weitere barrierefreie Erlebnisse in der Natur im Kaunertal wurde ebenso eine Broschüre gedruckt, die im Tourismusverband erhältlich ist.

Wandern im Pillermoor

Beginnen Sie mit einem Wandertag im Pillermoor.
Parken Sie beim barrierefreien Naturparkhaus und leihen Sie sich kostenlos den Swiss Trac für das ganze Parkgebiet. Zuerst lassen Sie sich vom atemberaubenden Panorama auf der Aussichtsplattform faszinieren. Und dann rollen Sie mit dem Swiss Trac mühelos über Asphalt und über Forstwege bis zum Pillermoor. Hier erleben Sie ohne Hindernisse das Moor, eines der sechs Schutzgebiete des Parks. Ein 1 km langer barrierefreier Holzsteg wurde hier errichtet (durch EU und Land gefördert) und ermöglicht jedem einen gemütlichen und interessanten Spaziergang in der Natur, auf Entdeckung der Lebensräume der Alpen.

Wanderlustige, die noch nicht genug haben, können sogar die Gogles Alm mit dem Swiss Trac weiter anstreben. Die Alm wurde für das Zurechtkommen der Rollstuhlfahrer adaptiert.

Sandra Kaindl, Rollstuhlfahrerin aus Kolsass: „Ich habe vom Pillermoor gehört und wollte unbedingt dort hin. Auch die Gogles Alm haben wir erkundet und beide Touren waren echt super! (Swissi mit guten Akkus für die Alm erforderlich). Wir waren zu zweit, beide im Rollstuhl und wir haben die Zeit dort sehr genossen. Wir werden die Wandertour im Frühjahr sicher wiederholen und können jedem die Gegend dort wärmstens ans Herz legen."

schülke

schülke hat, was Keime fürchten: Wund-, Haut-, Schleimhautantiseptik & MRE-Dekontamination.

Unser großes Plus – Octenidin

- professionelles Wundmanagement
- Dekontamination der Haut (MRE, MRSA)
- präventives Waschen
- präoperative Hautantiseptik
- Neonatologie
- Katheterpflege
- Gynäkologie

www.schuelke.com

the plus of pure performance

Schutz und
sanfte Instillation

Montavit

- Selbstkatheterismus bei Paraplegikern
- Vermeidung von Harnwegsinfektionen
- Gleitfähigkeit
- Einfaches Handling

Cathejell C
Kathetergleitgel Steril

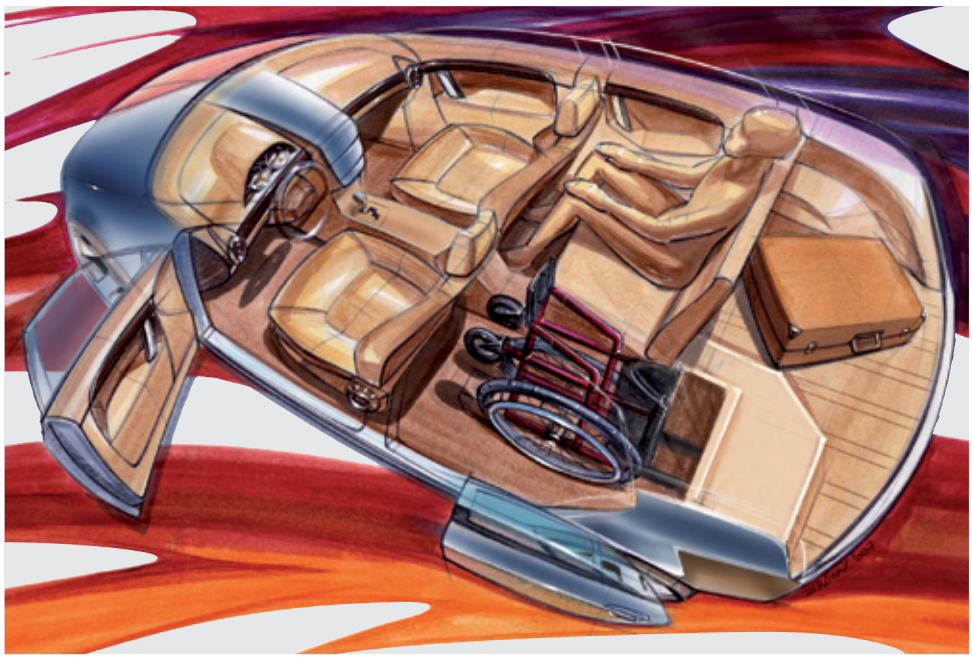
MADE IN AUSTRIA

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen dieses Medizinproduktes informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

www.montavit.com

DIE EDAG-ROLLSTUHL-LADEHILFE

für VW, OPEL, Ford, Skoda, Audi* und Renault * auf Anfrage



EDAG Engineering GmbH
Geschäftsbereich Ladehilfe
Reesbergstraße 1 · 36039 Fulda
Deutschland
Telefon: +49 661 6000-240
E-Mail: rollstuhl-ladehilfe@edag.de
www.edag-rollstuhl-ladehilfe.de

- Geschützte Unterbringung des Rollstuhls im Fahrzeug
- Ladevorgang dauert nur 12 Sekunden
- Einfache Bedienung, geringer Kraftaufwand
- Je nach Fahrzeug bleiben 3 – 4 Sitzplätze sowie ca. 2/3 des Kofferraums erhalten
- Geprüfte Qualität der Autohersteller

Möchten Sie unser System einmal testen? Wir besuchen Sie gern **kostenlos und unverbindlich** mit einem unserer umgebauten Fahrzeuge. Rufen Sie uns an oder senden Sie eine E-Mail!

EDAG

Zum Italiener oder zum Griechen?

Boris, 31 Jahre

Bei Paravan erfüllen wir Dir Deinen Traum von Mobilität mit einzigartigen Lösungen. Unsere Mobilitätsberater und Fahrlehrer unterstützen Dich Schritt für Schritt auf Deinem Weg zur eigenen mobilen Unabhängigkeit. Von der ersten Fahrprobe, über das technische Gutachten, die Auswahl der richtigen Fahrhilfen, bis hin zur Realisierung Deines ganz persönlichen "Paravan". Hautnah auf Deine individuellen Wünsche und Bedürfnisse zugeschnitten. Für uns ist Mobilität Lebensqualität. Was können wir für Dich tun?

+49 (0) 73 88 / 99 95-611 **www.paravan.de/mobility**

Freuen Sie sich.
Auf neue Mobilität.

AUTO
Hebebühnen/Lifte
Rampen
Einstieg- & Umsetzhilfen
Rollstuhl verladen
Fahrbediengeräte

MOBILITÄT
Rampen
Rollstühle
Elektrofahrzeuge

HAUS/WOHNUNG
Hebehilfen
Treppe
Pflege
Bad/Dusche

THERAPIEGERÄTE
Bewegungstherapie
Steh- und Gehhilfen
Stehrollstühle

Wir beraten Sie gerne vor Ort – melden Sie sich einfach bei uns für ein unverbindliches Gespräch unter **+43(0)6461.459 19** oder per E-Mail: **office@reha-technik.at**

REHA-TECHNIK aigner

Aigner Reha Technik GmbH | 5652 Dienten | T +43(0)6461.459 19 | F +43(0)6461.459 18 | www.reha-technik.at

Wellspect®
A REAL DIFFERENCE

Als Katheteranwender können Sie sich eingeschränkt fühlen

- Die Teilnahme an Aktivitäten außerhalb der Wohnung ist nicht immer möglich
- Sie müssen sich Gedanken machen, ob Sie eine geeignete Toilette finden
- Sie haben Schwierigkeiten das Bett oder den Rollstuhl zu verlassen

Das NEUE LoFric Hydro-Kit ermöglicht Ihnen mehr Flexibilität

Mit einem Katheter-Set können Sie Ihre Blase entleeren, wann und wo Sie wollen. Es gibt Ihnen die Freiheit und Unabhängigkeit, die so wichtig ist für eine verbesserte Lebensqualität.

Das NEUE LoFric® Hydro-Kit™

- ist einfach anzuwenden
- verfügt über eine geriffelte Einführhilfe, um das Risiko von Infektionen zu minimieren
- ist diskret und klein genug, um es mit sich zu führen und diskret zu entsorgen
- ist bereits vorgefaltet um es diskret mit sich zu führen

wellspect.at

LoFric® Hydro-Kit™

73255-AT-2019-04-24 © 2018 WELLSPECT. All rights reserved.

WELLSPECT does not waive any right to its trademarks by not using the symbols ® or ™.

LOPIC
REHA-TECHNIK

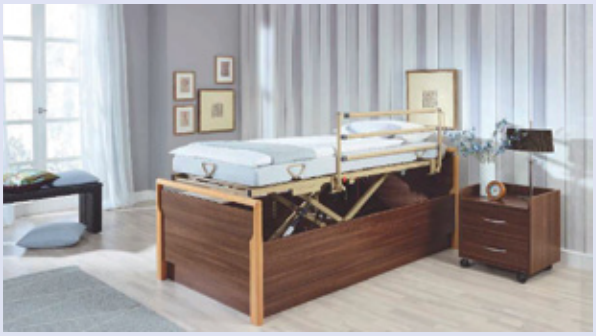
Ihr Partner für behindertengerechten Fahrzeugumbau

LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Seiersberg-Pirka

+43(0)316/291610 www.lopic.at

matzka
Rehatechnik GmbH

Gemeinsam Grenzen überwinden



Unser professionell ausgebildetes Team berät Sie gerne bei uns oder auch bei Ihnen zu Hause!

IZ NÖ Süd, Straße 2, Objekt M2
2351 Wiener Neudorf
T 02236 39 2 39 www.matzka.at
F 02236 39 2 40 office@matzka.at

P ausreichend und kostenfrei

SV ALLE KASSEN ☑ KAUF ☑ MIETE ☑ SERVICE / REPARATUR ☑ BERATUNG

Transport- bzw. Zustell-, Abholservice und Hausbesuche!

Schutz durch 100% berührungsfreie Anwendung

Was Sie auch berühren, berührt nicht Ihren VaPro Einmalkatheter.

100% berührungsfreie Anwendung – geben Sie sich nicht mit weniger zufrieden.

VaPro
Berührungsfreie hydrophile Einmalkatheter

Lesen Sie vor der Verwendung die Gebrauchsanleitung mit Informationen zu Verwendungszweck, Kontraindikationen, Warnhinweisen, Vorsichtsmaßnahmen und Anleitungen.

CE 0050 ©2019 Hollister Incorporated. Das Hollister Logo, VaPro, VaPro F-Style , VaPro Pocket, VaPro Plus, VaPro Plus F-Style und VaPro Plus Pocket sind Warenzeichen von Hollister Incorporated.

Hollister

Kontinenzversorgung

Leiste auch Du einen Beitrag zur Verkehrssicherheit!

CLUB MOBIL steht für langjährige Erfahrung und Kompetenz im Bereich „Autofahren mit Handicap". Sie können in einem der ÖAMTC-Fahrtechnikzentren ein Fahrsicherheitstraining erleben, das nicht nur mehr Sicherheit und Technik vermittelt, sondern auch Spaß macht. Dynamik und Erlebnis werden bei unseren Kursen großgeschrieben.

Selbst erfahrenen Verkehrsteilnehmern fällt es nicht immer leicht, auf der Straße in allen Situationen die richtige Entscheidung zu treffen. CLUB MOBIL macht's möglich und kann Ihnen heuer bereits zum 22. Mal dank zahlreicher Sponsoren ein PKW-Training zu einem sensationell günstigen Preis anbieten.

Kursinhalt: Im Modul 1 haben Sie die Möglichkeit, die Highlights der Fahrtechnik kennenzulernen. Sie trainieren unter Anleitung komplexe Fahrsituationen im eigenen Pkw.
Modul 2* erfordert die optimale Beherrschung der Grundtechniken von Modul 1, da Sie diese in einem höheren Geschwindigkeitsbereich trainieren. Den Höhepunkt von Modul 2 bildet die praktische Anwendung aller Trainingsinhalte in rascher und unmittelbarer Abfolge.
**Modul 2 kann nur nach 2-maliger Teilnahme an Modul 1 absolviert werden, wobei der letzte Kurs nicht länger als 3 Jahre zurückliegen darf.*

Kosten: € 72,00; Durch die Unterstützung der Landesregierungen, Generali Versicherung, ÖAMTC, Sozialministerium, Fahrhilfen Veigel und Fahrzeugbau Dlouhy betragen die Kosten eines Kurses anstatt € 232 nur € 72.
Pro Jahr und Person kann zu diesen Konditionen 1 Kurs absolviert werden.

Voraussetzungen: Behinderung von mindestens 50 %, gültiger Führerschein der Gruppe B und der Wunsch, ein „noch besserer Autofahrer" zu werden.

Fahreignungsüberprüfung: Da bei einem Fahrsicherheitskurs die Eignung zum Lenken eines Autos weder geprüft noch bestätigt wird, haben Senioren und Autofahrer nach einem neurologischen, internistischen und/oder unfallbedingten Akutereignis die Möglichkeit, bei CLUB MOBIL in einem angepassten Fahrschulfahrzeug ihre Fahrtüchtigkeit zum ermäßigten Preis von € 396 feststellen zu lassen.

Anmeldung: Online http://www.clubmobil.at/aktuelle-veranstaltungen/
E-Mail: office@clubmobil.at
Tel.: +43 664 2133042 (Montag bis Freitag, 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr)

ORT:	TERMIN:	DAUER:
Fahrsicherheitszentrum Marchtrenk, OÖ	Modul 1: Mi 14.08.2019 Do 15.08.2019 Sa 17.08.2019 Mo 23.09.2019 Di 01.10.2019 Modul 2: Fr 16.08.2019 Mo 16.09.2019 Mi 02.10.2019	Gilt für ALLE Trainings! Modul1: 09:00Uhr bis ca. 16:00Uhr Modul 2: 09:00 Uhr bis ca. 15:30 Uhr
Fahrsicherheitszentrum Teesdorf, Nähe Baden, NÖ	Modul 1: Mi 21.08.2019 Mi 04.09.2019 Fr 06.09.2019 Mo 07.10.2019 Di 08.10.2019 Modul 2: Fr 23.08.2019 Do 05.09.2019 Mi 09.10.2019	
Fahrsicherheitszentrum Melk, NÖ	Modul 1: Do 22.08.2019 Modul 2: Mo 30.09.2019	
Fahrsicherheitszentrum Innsbruck, Tirol	Modul 1: Do 29.08.2019 Fr 30.08.2019 Modul 2: Sa 31.08.2019	
Fahrsicherheitszentrum Saalfelden, Salzburg	Modul 1: Mo 09.09.2019 Di 10.09.2019	
Fahrsicherheitszentrum St. Veit, Kärnten	Modul 1: Do 12.09.2019 Fr 13.09.2019	
Fahrsicherheitszentrum Lebring, Steiermark	Modul 1: Mo 26.08.2019 Di 17.09.2019 Mi 18.09.2019 Modul 2: Di 27.08.2019 Do 19.09.2019	

Ermäßigungen mit dem Behindertenpass

Aktives Nachfragen kann viel Geld sparen

In den Beratungen werden wir immer wieder mit der Fragestellung bzgl. Ermäßigungen für Inhaber eines Behindertenpasses (mindestens 50 % Grad der Behinderung) konfrontiert. In ganz Österreich und teilweise auch im Ausland gibt es zahlreiche Ermäßigungen, die vom Grad der Behinderung abhängig sind.

Unser Tipp: Fragen Sie an der Kassa nach Ermäßigungen. Den Behindertenpass müssen Sie selbstverständlich dabei haben und bei Aufforderung vorweisen können.

(Entnommen aus: OÖ Zivil-Invalidenverband, 01/2019)

AlterG

(von Annemarie Grillenberger)

Das AlterG – ein Anti-Schwerkraft-Laufband, in dem Weltraumtechnologie steckt – wurde ursprünglich von der NASA entwickelt, um das Training der Astronauten unter der aufgehobenen Schwerkraft zu untersuchen. Die Differenzialdruck-Technologie erzeugt einen Überdruck, der zu einer starken Reduktion der beim Laufen und Gehen entstehenden Stoßkräfte führt. Das Körpergewicht kann in 1%-Schritten bis zur 80%igen Schwerelosigkeit reduziert werden, wodurch ein Training mit diesem Gerät ohne Fehlbelastungen oder Schmerzen absolviert werden kann.

Die Beine werden so lange nur teilbelastet, bis sich der Patient wieder schrittweise einer Vollbelastung nähern kann. Die Gelenke werden entlastet, das Gleichgewicht wird geschult, Kraft und Koordination werden trainiert und das Gangbild verbessert sich deutlich.

Durch die Weiterentwicklung dieser Technologie wird das Training inzwischen nicht nur bei Sportlern eingesetzt, sondern auch in der Rehabilitation (z. B. beim österreichischen Skispringer Lukas Müller, der sich bei einem Sturz im Jänner 2016 durch eine Fraktur des 6. und 7. Halswirbels eine inkomplette Querschnittlähmung zuzog).

Das AlterG ist in der Rehabilitation vor allem geeignet für
- Koordinations- und Kräftigungstraining bei neurologischen Patienten, z. B. nach einem Schlaganfall, bei inkompletter Querschnittlähmung, MorbusParkinson, Multiple Sklerose
- Gangbild- und Laufbildstörungen verschiedenster Ursachen
- aber auch für ein Kraft- und Koordinationstraining bei älteren Menschen

Beim Training am AlterG nützt man die Möglichkeit, dass trotz der inkompletten Querschnittlähmung bestimmte Zentren im Rückenmark autonom arbeiten können und so eine Bewegung (Gehen) generieren können. Dafür müssen aber unversehrte Verbindungen zum Gehirn vorhanden sein, damit der Patient fähig ist, Bewegungen zu lernen. Eine möglichst hohe Anzahl an Schritten soll im Idealfall diese stimulieren. (Salzburger Nachrichten, 24.12.2018)

Yoga für Menschen im Rollstuhl – VHS Hietzing

Die sanften Körperübungen des Yoga sind für Sie angepasst und bieten eine Vielzahl an Variationen, die im Rollstuhl praktiziert werden können. Yoga ist mehr als eine Körperhaltung. Yoga ist Achtsamkeit und Bewusstsein. Viele Atemtechniken unterstützen Sie beim Aufbau der Lungenkapazität und fördern die Konzentration. Vor allem Schulter, Armbereich und Verdauungstrakt werden in diesem Übungsprogramm gestärkt. Für mehr Gelassenheit und innere Ruhe unterstützen Meditation und natürlich eine lange Entspannung nach der Übungseinheit.

Auch ProthesenträgerInnen sind eingeladen.
Begleitpersonen und/oder AssistentInnen können kostenlos teilnehmen.
Parkmöglichkeit, barrierefreier Zugang mit automatischer Türe, Aufzug, barrierefreie Toilette.
Der Kurs beginnt am 25. September und dauert bis 18. Dezember, die Kurseinheiten dauern jeweils von 17:00 – 19:00 Uhr.

Termine:
25.09.2019
02.10.2019
09.10.2019
16.10.2019
30.10.2019
06.11.2019
13.11.2019
20.11.2019
27.11.2019
04.12.2019
11.12.2019
18.12.2019

Kursleitung: Eva Basantpreet
Anmeldung: Auf der Homepage der VHS Hietzing
Kursort: VHS Hietzing, Hofwiesengasse 48, 1130 Wien
Kursgebühr: 13 Euro pro Termin

Eine rollstuhlgeeignete Rampe befindet sich beim Eingang, automatische Türen öffnen sich für Euch, ein Aufzug bringt Euch in den 1. Stock. Parkplatzmöglichkeit hinter dem Haus und die Linie 60 direkt vor der Türe … und eine barrierefreie Toilette gibt es ebenfalls.

Summer Special!

Am 9. und 16. Juli 2019 gibt es ein Summer Special mit dem Fokus Meditation und Atmung.
Bitte schnell anmelden!

Bekanntgabe der AUVA-Hauptstelle

2018 wurden von der AUVA 161.313 Schadensfälle anerkannt:
106.390 Arbeitsunfälle Erwerbstätiger
(93.928 Arbeitsunfälle im engeren Sinn, 12.462 Wegunfälle),
53.783 Unfälle von in Ausbildung Befindlichen und
1.140 Berufskrankheiten.

Damit stieg die Zahl der Arbeitsunfälle Erwerbstätiger um 2.229 (+ 2,14%) gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Unfälle von Schülern, Studierenden und Kindergartenkindern im verpflichtenden Kindergartenjahr sank um 727 (-1,33%) und die der Berufskrankheiten um 55 (- 4,6%) gegenüber dem Vorjahr.

Die Unfallrate auf 1.000 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse beträgt 2018 24,38 für die Arbeitsunfälle ohne Wegunfälle – im Vorjahr lag sie bei 24,27. Die Unfallrate auf 1.000 Dienstnehmer (ebenfalls ohne Wegunfälle) ist mit 28,06 fast gleich geblieben.

TU Wien entwickelt Gelenke schonenden Rollstuhl

(von Fritz Gardavsky)

Weltweit benötigen mehr als 131 Millionen Menschen einen Rollstuhl. Die gebräuchlichste Art des Antriebs sind Treibreifen an den Hinterrädern. Langjähriges Bewegen durch Drehen der Treibreifen schadet Oberarm- und Schultermuskulatur. Die meisten Rollstuhlbenützer leiden daher im Laufe der Zeit unter oft schmerzhaften Abnützungserscheinungen.

Forscher der Technischen Universität Wien haben einen neuartigen Handantrieb für Rollstühle entwickelt. Der neue Rollstuhl hat Handkurbeln, was ergonomischer ist und viel mehr den natürlichen Bewegungsmustern des Oberkörpers entspricht . Diese Kurbeln befinden sich an den Armlehnen – ein entsprechender Aufsatz kann an jedem Standard-Rollstuhl angebracht werden.

Das Rehabilitationszentrum „Weißer Hof" in Klosterneuburg hat dieses neuartige System getestet. Ergebnis: Die Gelenke müssen nur mehr im natürlichen Winkelbereich bewegt werden, weshalb die Bewegung als angenehm (und weniger anstrengend) empfunden wird.

Das System entlastet Arme und Schultern der Rollstuhlfahrer. Die Neuentwicklung muss nun noch medizinisch zugelassen werden, dazu wird auch ein Partner aus der Industrie gesucht.

Ansprechpartnerin:
Prof. Margit Gföhler
Institut für Konstruktionswissenschaften und Produktentwicklung
Technische Universität Wien
Getreidemarkt 9, 1060 Wien
T: +43-1-58801-30615
margit.gfoehler@tuwien.ac.at

Thomas Geierspichler – Mit Rückgrat zurück ins Leben

(von Annemarie Grillenberger)

Eine Ikone des österreichischen Behindertensports erzählt hier unverhüllt über seine Kindheit, seinen Unfall und über sein Leben im Rollstuhl, in dem er nach 25 Jahren noch immer nicht gerne sitzt, wie er offen zugibt.

Als Bauernbub wuchs er in Anif, einem idyllischen Vorort von Salzburg, auf. Im Betrieb mitzuarbeiten war für ihn normal, da der Hof nicht so viel abwarf, um davon leben zu können und seine Eltern noch nebenbei andere Jobs hatten. Neben der Hilfe am Hof und der Schule fand er aber trotzdem Zeit, Fußball zu spielen und konnte dabei seinen unbändigen Bewegungsdrang ausleben, was ihm in seinem späteren Leben – nach dem Unfall – zugute kommen sollte.

Als 16-jähriger fuhr er frühmorgens mit seinem Freund von der Disco nach Hause.
Wir verließen das Lokal und gingen zum Auto. Ich ließ mich auf den Beifahrersitz fallen und wollte die Fahrt nutzen, um ein bisschen zu schlafen. [...]
Ich wurde von einem lauten Knall geweckt. Ich weiß noch genau, was ich dachte: »Scheiße, wir sind schon zu Hause. Ich wollte noch ein bisschen schlafen.« Aber dann merkte ich, dass etwas nicht in Ordnung war. [...] Ich versuchte mich zu bewegen. Ich konnte es nicht. Innerhalb von Sekunden füllte sich mein Mund mit Blut. Ich wollte die Autositze nicht beschmutzen und presste die Lippen zusammen. [...] Auf einmal fing es an. Ich werde diesen Moment niemals vergessen, ich habe ihn noch so genau vor Augen, als wäre es erst gestern gewesen.
Meine Zehen fingen an zu kribbeln. Das Gefühl kroch nach oben. Die Unterschenkel. Die Oberschenkel. Der Unterleib. Der Bauch. Der Hals.
Oft weiß das Unterbewusstsein, was passieren wird. Wenn man sich zum Beispiel den Fuß bricht, weiß man, dass er gebrochen ist, auch wenn man diese Verletzung noch nie gehabt hat. Nicht das rationale Wissen. Nicht der Teil, der dir sagt: »Sieben mal sieben ist neunundvierzig.« Sondern der Teil, der dir sagt: »Mein Lieber, heute wird ein schlechter Tag."

Es folgten Reha, Alkoholexzesse, Drogenkonsum, die Trennung von seiner Freundin, und dann, drei Jahre später, der Tag, der sein Leben noch einmal von Grund auf verändern sollte.
Zwei Freunde luden mich ein, eine Art religiösen Nachmittag in ihrem Haus zu verbringen. Ich war schon einigermaßen mit diesen »Halleluja-praise-the-Lord-Hände-in-die-Höhe-und-herumhüpfen-Spastikern« vertraut und nahm die Einladung an.

Er fühlte sich wohl im Kreise dieser Menschen, die ihn fragten, wie es ihm ging und auch WIRKLICH daran interessiert waren. Nach diesem Nachmittag waren all seine Laster Geschichte. Kein Rauchen, kein Kiffen, kein Alkohol. Er beschreibt ganz genau, was in ihm vorging, welche Energie sich in seinem Körper ausbreitete und nahm es gerne hin, von manchen als religiöser Freak bezeichnet zu werden. Durch „Zufall" kommt er zum Rennrollstuhlfahren und weiß sofort: *„DAS ist es, was ich machen will!*"

Das Training erfüllte ihn und er war im Einklang mit sich selbst. Das Ergebnis: Paralympicsieger, Weltrekordhalter, Weltmeister, Europameister und Behindertensportler des Jahres. Zurzeit trainiert er für die Sommerspiele 2020 in Tokio.

Ich habe schon einige Bücher von Menschen im Rollstuhl gelesen, doch dieses ging mir unter die Haut. Schonungslos offen, manchmal flapsig. Oft war ich mir nicht ganz sicher, ob ich nun lachen oder weinen sollte.
Insgesamt ein Buch, das motiviert und zeigt, was möglich ist, wenn man etwas WILL.

Mit Rückgrat zurück ins Leben
2016, Thomas Geierspichler, ISBN Print: 978-3-902924-58-2

Bei dir.
Wenn dich die Freiheit ruft.

Leidenschaft kennt keine Grenzen. Wir sind Österreichs Nr. 1 bei Fahrzeugen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Gemeinsam wählen wir das richtige Auto für dich und passen es an deine individuellen Bedürfnisse an. Von Trittstufen über Pedalverlängerungen bis hin zum adaptierten Cockpit: Vieles ist möglich – wir wissen was sinnvoll ist.

Auf deinen Anruf freut sich: **Hr. Stefan Kunrath**
01 / 489 58 61 132 oder s.kunrath@dlouhy.at

DLOUHY
WITH YOU.

Ready to use!

Neuer höchstgleitfähiger Einmal-Katheter von **Qufora®**

Qufora® Onestep für den intermittierenden Katheterismus.
Sofort einsetzbar, wann und wo immer Sie es wollen.

Qufora® Onestep für einen unbeschwerten Alltag!

Die integrierte Einführhilfe macht die berührungsfreie Einführung des Katheters in die Harnröhre einfach und sicher. **Qufora®** Onestep hat eine extrem glatte und regelmäßige Oberfläche, deren Beschichtung sowohl beim Einführen als auch beim Entfernen auf dem Katheter verbleibt.

Sie wollen sich von den Vorteilen des Onestep® überzeugen? Dann bestellen Sie einfach ein kostenloses Muster:
sigrun.kain.maerk@live.at

Sie brauchen weiterführende Informationen?

0650/3335600
Herr Dr. Raimund Märk
wird Sie gerne beraten.

Hier erfahren Sie mehr:
www.kain-maerk@com

Qufora® er et registreret varemærke tilhørende MBH-International A/S. Alle rettigheder tilhører MBH-International A/S, 3450 Allerød.

170217

Qufora® Onestep.
Ready-to-use

Einfache
Größenerkennung

Einfach
Öffnen

Non-Touch
Einführhilfe

Extrem
gleitfähig

MBH | qufora®

Produced by
MBH-International A/S
Gydevang 28-30
DK-3450 Allerød
Danmark

Kain-Märk GmbH
Sonnenweg 7
2551 Enzesfeld-Lindabrunn

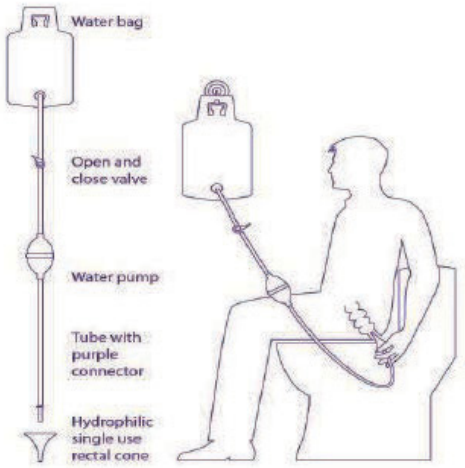
Tel: 02256/82100
E-Mail: sigrun.kain.maerk@live.at
www.kain-märk.com

Irrigationssysteme

Sie haben die Wahl! Qufora® IrriSedo für den hohen Einlauf oder Qufora® IrriSedo Mini

Qufora® IrriSedo Cone system

qufora® IrriSedo



Qufora® IrriSedo, 2 einfache Systeme für die rektale Irrigation**. Jetzt Neu!** Monats-Sets mit 15 hydrophil beschichteten Einmal-Rektalkonen. Hygienisch einzeln verpackt. **Ready-to-use** - die Aktivierung der Gleitschicht erfolgt durch einfaches Eintauchen in Wasser.

Durch den neuartigen Rektalkonus ist es möglich, selbständig auf einfache und logische Weise, die Irrigation auf der Toilette sowohl zu Hause oder auch unterwegs durchzuführen. Die bis heute häufig umständliche, technisch komplexe und zeitintensive Handhabung gehört mit dem **IrriSedo** Irrigationssystem der Vergangenheit an.

Eine dauerhafte und regelmäßige Anwendung ist der Schlüssel zum Erfolg. Um Stuhlkontinenz zu erreichen oder Obstipation zu vermeiden, sollte das **Qufora® Irrigationssystem** regelmäßig, zum Beispiel jeden zweiten Tag, angewendet werden.

Qufora® IrriSedo Mini system

qufora® IrriSedo

Extensionsschlauch
bei Bedarf erhältlich

Interessiert? Kontaktieren Sie uns: Kain-Märk GmbH, 2551 Enzesfeld-Lindabrunn, Sonnenweg 7
www.kain.maerk.com, Email: sigrun.kain.maerk@live.at, Telefon: 0650/3335611

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE

Actreen® – Freiheit zum Mitnehmen

SEI DU SELBST
MIT ACTREEN®

Hydrophiler Ready-to-use-Gelkatheter

Minimales Gewicht

Besonders diskret

Jetzt in neuer Verpackung für noch einfachere Handhabung

B. Braun Austria GmbH | Otto Braun-Straße 3-5 | 2344 Maria Enzersdorf
Tel. 02236 46541-0 | Fax 02236 46541-177 | bbraun.austria@bbraun.com | www.bbraun.at

Groll-Story: In der Wüste

An einem nebligen Wintertag begab es sich, dass der Dozent früh abends mit seinem Geländerad am Marchfeldkanal trainierte. Konzentriert steuerte er die Maschine über Eisplatten und durch kleine Schneewächten. Eine Lichtfunzel, die langsam näher kam, veranlasste ihn, das Tempo zu mäßigen. Im letzten Moment erkannte er, wer da mit mächtigen Armstößen näher kam.
„Geschätzter Groll! Was führt Sie hierher? Noch dazu bei diesem Hundewetter?" rief der Dozent, der abgestiegen war.
Groll hielt an und rieb seine Hände vom Schnee ab. Er atmete schwer. „Die Arbeit, werter Dozent. Die Arbeit."
„Wie darf ich das verstehen?" Der Dozent klopfte Eisstückchen von den Schuhen.
„Ich trainiere", sagte Groll.
Der Dozent runzelte die Stirn und sah Groll nachdenklich an. Nicht nur ein Grubenlicht, das Groll um die Stirn geschnallt hatte, erregte seine Aufmerksamkeit, sondern auch ein Drahtgestell vor Grolls Knien und ein vorsintflutlicher Taschenrechner, der um Grolls Taille an einer Schnur hing.
„Lassen Sie sich zum Schneepflug ausbilden?"
„Ihre Scherze waren auch schon besser", erwiderte Groll. Er trainiere für die Rallye Paris-Dakar. Die werde zwar seit geraumer Zeit in Südamerika ausgetragen, aber auch dort gebe es Wüsten.
Der Dozent lächelte überlegen. Er traue Groll ja mancherlei Unsinn zu, eine Reise in die Wüste aber nehme er ihm nicht ab.
Sie befänden sich seit geraumer Zeit in einer Wüste, erwiderte Groll. Der Dozent solle sich nur umschauen.
Er sehe nur Nebel, sagte der Dozent.
„Und Schnee", ergänzte Groll. „Viel Schnee. Genauer gesagt, eine Schneewüste. Der Unterschied zur Sandwüste ist marginal."
„Ich verstehe", sagte der Dozent. „Das Drahtgestell vor Ihren Knien erinnert auch an ein Wüstenbuggy."
„Es räumt vorwitzige Zeitnehmer und gehbehinderte Kojoten zur Seite", bekräftigte Groll.
„Mir scheint eher, es ist der Rest eines Drahtzauns. Und der Taschenrechner an Ihrem Bauch …"
„Ist in Wirklichkeit ein GPS-Satellitensender, der die Navigation in der Wildnis erleichtert. Dank seiner Hilfe finde ich mich überall zurecht und kann mich an Wasserstellen laben."
„Das glaube ich Ihnen gern, dass Sie den Marchfeldkanal sonst nicht gefunden hätten", erwiderte der Dozent. „Ich vermute, Sie kommen direkt von einem Heurigen in der Amtsstraße. Jedenfalls lässt Ihre Fahne darauf schließen."
„Eine Verpflegungsstation für Verbindungsetappen", korrigierte Groll. „Es ist so heiß dort, dass man glühenden Wein ausschenkt."
„Man sieht den Erfolg", sagte der Dozent und machte sich erbötig, Groll nach Hause zu bringen.
Groll lehnte ab. Nach der heutigen Verbindungsetappe warte morgen eine Marathonprüfung auf ihn. Er müsse sich beeilen, rechtzeitig zum Kontrollpunkt zu kommen. Der Dozent solle sich seinetwegen keine Sorgen machen. Es gebe nur eine Wüste, vor der er, Groll, sich fürchte. Wenn es ihm möglich sei, weiche er ihr großräumig aus. Seltsamerweise spüre er in der Nähe des Dozenten manchmal den trockenen Wind dieser Wüste.
„Es ist mir ein Rätsel, wovon Sie reden", meinte der Dozent.
„Von der Geisteswüste", sagte Groll. Jene sei die gefährlichste und undurchdringlichste von allen Wüsten.
Da gebe er ihm Recht, antwortete der Dozent, nickte Groll knapp zu, stieg auf das Rad und fuhr mit kräftigen Tritten davon. Auch Groll nahm das Training wieder auf. Mit kräftigen Armstößen bugsierte er den Rollstuhl in eine Schneewächte.

Zum Autor: Erwin Riess (geb. 1957 in Wien) und aufgewachsen in Krems/Donau schreibt Theaterstücke, erzählende (Geschichten vom Herrn Groll) und essayistische Prosa in Zeitungen und Zeitschriften in Deutschland und Österreich. E.R. lebt in Wien-Floridsdorf und Pörtschach-Pritschitz.

Im August 2019 erscheint ein neues Buch von Erwin Riess!

„Herr Groll und die Donaupiraten", Otto Müller Verlag, Salzburg; ca. 320 S., 23,00 €

Inhalt: In den osteuropäischen Ländern erheben sich behinderte Menschen gegen ihre Unterdrücker. Sie fackeln Heime ab und ziehen unter ständiger Verfolgung in wilden Haufen donauaufwärts. Ziel ist eine sagenhafte Insel vor Nordafrika, auf der sie Freiheit und Sicherheit erhoffen. Der Privatermittler Groll schließt sich einer Gruppe an, die sich als Zirkus bis in die Weststeiermark durchschlägt. In einem Kulturzentrum kommt es zur Entscheidungsschlacht.

10 Gebote für die behinderte Frau

(von Annemarie Grillenberger)

25 Jahre sind diese „Gebote" alt und als ich sie von Maria Schweizer in die Hand gedrückt bekam, weil sie meinte, ich würde sicher etwas damit anfangen können, überflog ich sie kurz und musste schmunzeln. Nicht, weil es so abwegig war, was ich da las, sondern weil ich es eher als einen Witz verstand.

Die zweite Lektüre ließ mich dann schon anders denken. Ich musste an die Anfänge meines Rollstuhl-Daseins denken (1990), wie ich mich damals oft gefühlt hatte und dass die Verfasserin Brigitte Schlägl nicht viel später diese moralischen „Notwendigkeiten" zu Papier gebracht hatte. Überspitzt zwar, aber wirklich an den Haaren herbei gezogen? Lesen Sie bitte meinen Bericht über die „Unsichtbaren von Kirgisistan" in diesem Heft, vergleichen sie ihn mit den „10 Geboten" und urteilen Sie selbst.

1. Du sollst keine intellektuellen Ansprüche stellen,
denn nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.
2. Du sollst keine Forderungen stellen,
denn du bist ohnehin eine Last für deine Mitmenschen.
3. Du sollst Zufriedenheit zeigen,
denn es versteht niemand, dass du es nicht bist.
4. Du sollst deine Sehnsucht nach Nähe nicht zeigen,
denn du kannst froh sein, wenn du als Kumpel akzeptiert wirst.
5. Du sollst kein Selbstbewusstsein zeigen,
denn du hinderst andere daran, sich als Samariter zu fühlen.
6. Du sollst zurückhaltend sein,
denn du fällst schon genügend auf.
7. Du sollst dankbar sein,
denn das Mitleid deiner Mitmenschen ist echt.
8. Du sollst keine Trauer zeigen,
denn du hinderst andere daran, sich bei dir auszuweinen.
9. Du sollst niemanden sexuell begehren,
denn dein Körper ist nicht begehrenswert.
10. Du sollst dich geduldig fremden Händen zur Pflege anvertrauen,
denn du bist ein Neutrum.

(Brigitte Schlägl, Rheinische Post AKTUELL, II/94-52, S. 27f.)

Die Unsichtbaren von Kirgisistan*

(von Annemarie Grillenberger)

Am 18. Jänner 2019 war in der Wiener Zeitung ein Bericht mit dem Titel „Die Sichtbare von Bischkek" (von WZ-Korrespondentin Inna Hartwich) zu lesen. Das große Foto stach mir ins Auge, weil der Rollstuhl, in dem eine Frau saß, ein Modell war, das wir im schlimmsten Fall aus den Fünfzigern kennen (für die Älteren von uns). Er war zwar rot, aber trotzdem ... archaisch anmutend.

Was ich dann las, schockierte mich. Natürlich ist mir und vielen Österreichern völlig klar, dass es behinderten Menschen nicht überall auf der Welt so gut geht wie in unserem schönen Land, aber DAS?

„Sie hatte einen ganzen Koffer Windeln gepackt. So war G. D. es gewohnt: niemals aus dem Haus gehen ohne Windeln. Denn Toiletten, in die auch noch ein Rollstuhl passt [...], die könne sie in der kirgisischen Hauptstadt Bischkek an einer Hand abzählen. [...] Für einen an sich gerade mal 20-minütigen Weg braucht sie zuweilen auch einmal drei Stunden."

Die „Krüppel-Mutti", wie sie von den Mitschülern ihrer Kinder genannt wurde, arbeitet in den Projekten internationaler NGOs und wurde vor Jahren von einer japanischen Stiftung zu einem Praktikum eingeladen. Als sie mit ihrem Windelkoffer am Flughafen von Tokio stand *„fühlte sie sich auf einen Schlag nicht mehr besonders. Ich war ein Mensch wie jeder andere auch. Nur eben mit einem Rollstuhl."* Noch heute muss sie *„an all die behindertengerechten Toiletten, an abgesenkte Eingänge zu Gebäuden, an rutschfeste Rampen, an einen Professor, der mittels einer Sprachassistentin lehrte"* denken und wird es wohl auch nie vergessen.

Menschen, die versteckt werden, weil man ihre Behinderung als Sühne betrachtet? Kinder, die von ihren Müttern verlassen werden, weil ihnen „unmoralisches Verhalten" vor oder während der Schwangerschaft vorgeworfen wird und sie diesem gesellschaftlichen Druck nicht standhalten? Eine staatliche Beihilfe von monatlich 25 Euro! Keine Behindertentoiletten, keine abgeschrägten Gehsteigkanten ... Diese unfassbare Liste ließe sich nach Belieben fortsetzen.

Obwohl Kirgisistan 2008 die UN-Behindertenrechtskonvention unterschrieben hat, hat die Republik sie – aus Geldmangel, sagt man – noch nicht ratifiziert.

Wie glücklich und dankbar bin ich, in Österreich zu leben, wo ich monatlich mehrere hunderte Euro Pflegegeld auf mein Konto überwiesen bekomme, damit ich den Mehraufwand für mein Rollstuhldasein bestreiten kann. Wo es nicht mehr viele gibt, die mich wegen des Rollstuhls schief anschauen. Wo ich fast überall eine Behindertentoilette finde und mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren kann. Wo die Gehsteigkanten abgeschrägt sind, jeder mir hilft, wenn ich ihn darum bitte. Wo ich die Freiheit habe, aus einer unüberschaubaren Anzahl von kulturellen Veranstaltungen zu wählen, weil sehr viele der Theater, Museen, Kinos ... schon barrierefrei sind. Und wo ich jede nur erdenkliche Sportart ausüben kann, wenn ich es will (außer Ballonfahren, leider). Auch diese Liste ließe sich nach Belieben fortsetzen.

Dass im Tourismusbereich zwar oft Barrierefreiheit versprochen, dieses Versprechen aber in vielen Fällen nicht eingehalten wird, ist ein leidiges Thema, mit dem Reisebegeisterte mit Behinderung bedauernswerterweise auch heute noch zu kämpfen haben. Es ändert sich zwar etwas, aber leider nur sehr langsam.

Noch immer gibt es uneinsichtige Menschen in Führungspositionen (Öffentlicher Verkehr, Banken, Gastronomie ...), die uns die gleichberechtigte Teilhabe am Leben insgesamt nicht zugestehen wollen.

(Mir drängt sich das Bild einer solchen Person auf, die die Augen nach oben verdreht, versehen mit einer Sprechblase „Immer diese Rollstuhlfahrer!!!")

Wir wissen also: Es ist noch nicht perfekt (was ist schon perfekt?), es ist noch viel zu tun! Wenn ich aber Barrierefreiheit und soziales Leben von behinderten Menschen in Österreich mit anderen Ländern (wie eben beispielsweise Kirgisistan) vergleiche, dann bin ich sehr zufrieden mit dem, was hier in den letzten Jahren erreicht wurde. Diese Zufriedenheit stellt jedoch keinen Endpunkt dar, sie lässt mich einfach nur mein Leben unter den gegebenen Umständen genießen, sie lässt mich glücklich sein und sie bringt mich dazu, mich weiter dafür einsetzen, dass es in Österreich für Menschen mit Behinderung NOCH besser wird.

**Anm.: Die Kirgisische Republik ist ein zentralasiatischer Binnenstaat mit 6,2 Millionen Einwohnern, der im Norden an Kasachstan grenzt, im Südosten an China, im Süden an Tadschikistan und im Westen an Usbekistan (Wikipedia, 02.05.2019)*

Rollstuhltenniscamp – Faak am See 2019

(von Mag. Michael Wöhrer)

Termin: 22. (Ostermontag) – 27. April 2019
Ort: Bundessportzentrum Faak am See

Veranstalter: Verband der Querschnittgelähmten Österreichs (VQÖ)

TeilnehmerInnen: 13 (7 x Stmk, 3 x T und OÖ, 1 x NÖ, 1 x S und W), 1x Storno

Kursleitung: Mag. Michael Wöhrer
(RK-Tobelbad, Stmk)

KurslehrerInnen: Katharina Nagyi (Wien)
Robert Troppacher (Tirol)
Mag. Michael Wöhrer (Stmk)
Teilweise Werner Tinkhauser

Trainingszeiten:

09:00	Aufwärmen + Koordination
09:30 – 12:00	Tennistraining (5 Plätze)
14:00 – 17:00	Tennistraining (5 Plätze)

Wochenablauf:
Auch heuer konnten wir wieder einen Neuling begrüßen. Die 18-jährige Carlotta Ahlers aus Wien war die jüngste Teilnehmerin, die sich mit ihrem Einsatz aber sehr schnell in die Gruppe einfügte (siehe S. 48).
Die Anreise war diesmal am Ostermontag. Aufgrund des schlechten Wetters mussten wir Dienstag und Mittwoch vormittags in die Turnhalle des Sportzentrums, wo sich die TeilnehmerInnen bei Geschicklichkeitsbewerben messen konnten. Am Dienstag Nachmittag ging es in die Tennishalle in Feistritz und am Mittwoch konnten wir erstmals in Faak im Freien spielen. An diesen Tagen stand Tennistraining am Programm. Am Donnerstag führten wir einen Mannschaftsbewerb durch. Am Freitag gab es individuelles Training, Doppelspiele und Rollstuhleinstellung. Am Abend fand eine Abschlussbesprechung mit Siegerehrung statt. Trotz der schlechten Wetterbedingungen war es eine sehr angenehme und sportlich erfolgreiche Woche in Faak am See.

Eindrücke von der Teilnehmerin Carlotta Ahlers

Mit 18 Jahren war ich in der Tennisgruppe die jüngste Nachwuchsspielerin. Von der Gruppe wurde ich sehr lieb aufgenommen und habe mich von Anfang an gut aufgehoben gefühlt.

Die Trainingsabläufe waren sehr abwechslungsreich, in der Regel haben wir in Gruppen mit einem Trainer oder zu zweit Tennis gespielt. Bei schlechtem Wetter gab es Geschicklichkeitsspiele in der Halle. Darüber hinaus wurde ein Champion-Match organisiert. Die Einzeltrainingseinheiten haben mir besonders gut gefallen, ich konnte meine Schläge mit Hilfe der Trainer stark verbessern. Äußerst viel konnte ich auch von den erfahrenen TennisrollispielerInnen lernen. Einige Tipps und Tricks habe ich mir gleich abgespeichert und werde sie bei meinen nächsten Turnieren anwenden. Ein wichtiger Punkt für mich während des Camps war es auch, an meinem Aufschlag zu feilen. Durch intensives Training, was solch ein Camp ermöglicht, habe ich gut an meinem Aufschlag und meiner Vor- und Rückhand arbeiten können. Jetzt heißt es dranbleiben und viel trainieren.
Die Abende waren sehr „leiwand": wir haben viel miteinander geredet, gelacht und Karten gespielt. Auch das gute Essen trug zu einer positiven Stimmung bei.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass mir das Tenniscamp viel Freude bereitet und mich motiviert hat, an anderen Tennisturnieren teilzunehmen, um mehr Spielerfahrung zu bekommen.

20. Albert Wöhrer Senioren-Rollstuhltennisturnier Gedenkturnier 2019 Stainz (3./4. Mai)

(von Mag. Michael Wöhrer)

Bereits zum 20. Mal trafen sich in Stainz Spieler, die das 40. Lebensjahr erreicht haben, zum nationalen Senioren-Rollstuhltennisturnier. Das ÖTV Turnier wurde unter der Leitung von Mag. Michael Wöhrer vom Verband der Querschnittgelähmten veranstaltet.
In Abwesenheit des Seriensiegers Pfundner Harald konnte Fritz Wolfdietrich zum ersten Mal das Einzel vor Tackner Peter gewinnen. Das Finalspiel endetet 6:3 und 6:1. Fritz konnte sich auch im Doppelfinale mit seinem Partner Gröblacher Willi gegen Neubauer Edi und Tackner Peter mit 6:4, 5:7 und 12:10 durchsetzen. Leider war die Teilnehmerzahl (8) sehr gering. Einige mögliche Teilnehmer spielten bei internationalen Turnieren. Bei der Siegerehrung wurden der Wanderpokal und ein Preisgeld von 400 € überreicht.

SIEGERLISTE:

Einzel: 1. Fritz Wolfdietrich (Stmk)
2. Tackner Peter (Stmk)
3. Neubauer Eduard (Stmk) und Gröblacher Wilhelm (K)

1/4 Finale: Schuster Gerhard (Stmk), Konrad Dagmar (Stmk), Blaha Kurt (W), Koch Günter (Stmk)

Den Trostbewerb gewann Blaha vor Schuster

Doppel: 1. Fritz Wolfdietrich / Gröblacher Wilhelm
2. Neubauer Eduard / Tackner Peter
3. Schuster Gerhard / Koch Günter
4. Konrad Dagmar / Blaha Kurt

Die Finalisten: v.l. Fritz Wolfdietrich, Tackner Peter

VQÖ/ÖBSV Sportwoche in Obertraun

05.05. – 11.05.2019

(von Sophie Brantl)

Am Sonntag, den 5. Mai 2019 war Anreisetag, schlechtes Wetter und Temperaturen um die 4 Grad. Trotzdem kamen beinahe alle der dieses Mal kleinen Gruppe gut im BSFZ an.

Lauter Sportler mit guter Laune und voll motiviert, wo uns Joe Laposa (Diplomierter Krankenpfleger) und der Kursleiter René Schwarz begrüßten. Dieses Mal waren wir wegen vieler krankheitsbedingter Ausfälle nur 11 Teilnehmer. Deshalb war beim Tischtennis auch nur eine Sportlerin anwesend, mit der Trainer Hoffmann Stefan ein intensives Training absolvierte.

Nach unserem Ankommen gab es die Zimmerschlüssel und ein erstes Treffen im Sport Café (Kantine), wo übrigens nur frisch gekocht wird. Mit unserem Parareferenten und Kursleiter René Schwarz, der uns den Wochenplan mitteilte, begann die Woche. Dieses Mal war auch Para-Bundestrainer Linhart Christian mit seiner Gattin (Weltmeisterin im Feldbogen) dabei.

Am Montag früh ging es los mit Runden fahren am Sportplatz, anschließend Frühstück und kurze Pause, bis es mit Bogentraining bis zum Abend weiterging, Distanzen von 3 m – 18 m.

Am Dienstag ging es ins Freie (Outdoortraining 50 m) Es wurde auf einem Platz trainiert, der Boden Asphalt, auch die Scheibe stand vor einer Betonwand. Alles zu schaffen. Paratrainer Christian gab sein Bestes, zum Schluss waren wir bestens informiert über Materialkunde und Turnierablauf.

Am Mittwoch ging es bei kühlem und sonnigem Wetter weiter. Die Bogeneinheiten wurden im Turniermodus geschossen, die fürs erste Training im Freien in Ordnung waren. Am Nachmittag ging es auf Einladung des ÖBSV zum Hallstätter See auf Kaffee und Kuchen.

Donnerstags früh gab es kalte 7 Grad und starken Regen. Nach dem Frühstück ging es zum Zirkeltraining mit Max, ein Parcours mit sieben Stationen war zu absolvieren.

Am Freitag, dem 11. Mai 2019 und letzten Tag, blieb das Wetter trocken, wir freuten uns schon sehr auf das Training mit unserer ÖBSV-Trainerin Angelika Brunner. Am Vormittag wurde auf 50 m trainiert, der Fokus richtete sich speziell auf verschiedene Wetterverhältnisse bei Turnieren.
Nachmittags ging es in die Halle, wo man noch unter den Teilnehmern den Tagessieger mit drei mal drei Pfeilen pro Passe ausschoss und jeder seine eigene Bestleistung toppen musste.

Später gab es noch ein gemütliches Zusammensitzen, um der Sportwoche die richtige Note zu verleihen, auch ein Wiedersehen im Herbst wurde schon festgelegt.

Übersicht über ALLE Veranstaltungen 2019

Rehaklinik Tobelbad

VERANSTALTUNG	TERMIN	ORT	ORGANISATION/ BETREUER	VERANSTALTER
Monoskikurse				
www.monoski-ost.jimdo.com	9.–13. Jänner	Gröbming/ Riesneralm	Kopp Roman Fink Johann	VQÖ*
	23.–26. Feber	Hauser Kaibling	Kröll Benjamin	
Rollstuhlbasketball				
4. Runde 1. BL	19. Jänner	Wien	Goldgruber Jörg	ÖBSV*
3. Runde 2. BL	26. Jänner	Brünn (CZ)	Edler Christoph	
5. Runde 1. BL	5. Feber	Brünn (CZ)		
3. Runde NLB	16. Feber	Belgrad (SRB)		
Semifinale 1. BL	23. Feber	Tulln		
Euroleague	7.–10. März	Grenoble (FRA)		
Semifinale 2. BL	16. März	Graz		
Semifinale NLB	23. März	Bihac (BIH)		
Finale 1. BL	30. März	Tulln		
Finale BL	6. April	Graz		
Finale NLB	13. April	Novo Mesto (SLO)		
Rolli Racketlon		RK Tobelbad	Goldgruber Jörg	RK Tobelbad (AUVA) Fa. Coloplast
Rollstuhltennis				
Tenniscamp	22.–27. April	Faak am See	Wöhrer Michael	VQÖ
Seniorenturnier	3.–4. Mai	Stainz		VQÖ
ÖSTM – Einzel und Doppel	2.–4. April	Koblach Vbg		ÖBSV
Tenniscamp 1. RTC	28. Mai–2. Juni	Albarella		1. Steir. RTC*
Steirische Meisterschaften	12.–18. August	Wildon		STBSV, STTV*
ÖSTM – Mannschaft				ÖBSV
Rollstuhlrugby				
Trainingslager	16.–17. Feber	Amberg (D)	Haberle	ÖBSV
ÖSTM	1.–2. Juni	Hallein/Rif	Katharina	
Turnier	12.—14. April	Köln (D)	Schloffer Peter	
Sitzball ÖM			Ludwig Andreas	ÖBSV
Fit Roll Mit-Tour (Handbike)				
Saisoneröffnung	11. Mai	Schwarzl See	Wöhrer Michael	RKT (AUVA)
monatlicher Treff	Jeden 1. Dienstag / Monat		Kröll Benjamin	Fa. Cura San
Handbikecamp	22.–27. September	Podersdorf (Bgl)	Goldgruber/	VQÖ
Saisonabschluss	Im Oktober		Kreisler	
Sportfest	3. Juli	Sportanlagen der Rehaklinik	Wöhrer Michael	Rehaklinik Tobelbad
MOBI Kurs (Rolli Kids)	14.–20. Juli	Graz - Mosaik	Fischer Leo Zorec Jasmin	Verein Equicane

VQÖ = Verband der Querschnittgelähmten Österreichs
ÖBSV = Österreichischer Behindertensportverband
1. Steir. RTC = 1. Steirischer Rollstuhltennisclub
STBSV, STTV = Steirischer Behindertensportverband und Steirischer Tennisverband

Siehe auch: http://www.tobelbader-behindertensport.at/ und Infotafeln im Physiobereich
Weitere Veranstaltungen und Infos des VQÖ entnehmen sie der Zeitschrift: „Rollstuhl aktiv" und im Internet: www.vqo.at

Veranstaltungsplan 2019

01.09. – 07.09.2019	**VQÖ-Sportwoche in Obertraun** KL René Schwarz: rugbycoach@gmx.at
03.09. – 07.09.2019	**Kulturtage Südtirol** KL Manfred Schweizer: mm.schweizer@aon.at
08.09.2019	**No limits in the air – 10. Flugtag für behinderte Kinder in Linz** Mitorganisator: Kons. Ing. Hannes Wiesinger
22.09. – 27.09.2019	**Handbike-Camp in Podersdorf** KL Mag. Jörg Goldgruber: joerg.goldgruber@auva.at KT-Beitrag: € 290,00
09.11.2019	**28. Senioren-Tischtennis-Turnier im RZ Weißer Hof** Andreas Vevera: a.vevi@aon.at, Tel. +43 664 3612880

KL = Kursleiter
TL = Turnierleiter
KT-Beitrag = Kursteilnehmer-Beitrag
TT = Tischtennis

Aufgrund der Europäischen Datenschutzgrundverordnung DSGVO ist es erforderlich, die Zustimmung zur Verarbeitung persönlicher Daten einzuholen. Mit der (telefonischen, schriftlichen oder persönlichen) Anmeldung zu den o.a. Veranstaltungen des VQÖ erteilen Sie die Zustimmung, dass Ihre persönlichen Daten (Name, Kontaktdaten, Fotos usw.) in den Anmeldelisten und Publikationen verwendet werden. Eine Löschung geschieht auf ausdrücklichen Wunsch.

Verband der Querschnittgelähmten Österreichs
A-9500 Villach, Neubaugasse 5, Mobil +43 699 15 66 0096, Mail office@vqo.at
ZVR-Nummer 377208234

BEITRITTSERKLÄRUNG zum Verband der Querschnittgelähmten Österreichs

☐ als ordentliches Mitglied (Jahresbeitrag **25,00** Euro)
☐ als förderndes Mitglied (Jahresbeitrag **50,00** Euro)

Titel:		
Familienname:		Vorname:
PLZ:	Ort:	Straße:
Telefon/Fax:		Mobil:
E-Mail:		
Geburtsdatum:		Staatsbürgerschaft:
Beruf:		Sozialversicherung:
Für die Mitgliedschaft eines Menschen mit Behinderung bitte Folgendes ausfüllen:		
Art der Behinderung:		behindert seit:
☐ komplett	☐ inkomplett:	Höhe der Lähmung:

Ich stimme der Verarbeitung meiner angegebenen persönlichen Daten durch den VQÖ für Zwecke der Vereins- und Mitgliederverwaltung iSd Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zu. Das bedeutet im Wesentlichen, dass der VQÖ diese Angaben speichert, um

- eine Übersicht über die Mitglieder zu haben,
- mir die Zeitschrift „Rollstuhl aktiv" zukommen zu lassen (dazu werden Name und Adresse an das Versandunternehmen weitergeleitet),
- mit mir den Kontakt für Informationen, Geburtstagsglückwünsche, etc. halten zu können,
- zur Evidenzhaltung der Beitragszahlungen, usw.

Diese Zustimmung kann von mir jederzeit iSd DSVGO widerrufen werden.

Ich verpflichte mich, die Bestrebungen des Verbandes zu unterstützen und den entsprechenden Jahresbeitrag zu leisten.

Ort/Datum: _____ Unterschrift: _____

Besuchen Sie uns im Internet unter www.vqo.at, dort finden Sie die Beitrittserklärung auch zum Downloaden.

Bankverbindung: Verband der Querschnittgelähmten Österreichs
IBAN: AT15 1860 0000 1504 4001 BIC: VKBLAT2L

ERINNERUNG

Für all diejenigen, die den Mitgliedsbeitrag für 2019
noch nicht eingezahlt haben, hier noch einmal die Bankverbindung des VQÖ:

Verband der Querschnittgelähmten Österreichs
IBAN: AT15 1860 0000 1504 4001
BIC: VKBLAT2L

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verlag: Verband der Querschnittgelähmten Österreichs, 8010 Graz, Tel. +43 2236 72121, www.vqo.at
ZVR-Nummer: 377208234

Obmann: Rudolf Kravanja, 9500 Villach, Neubaugasse 5, Tel.: +43 699 15660096, E-Mail: office@vqo.at

Redaktion: Mag. Wolfgang Glaser, 4400 Steyr, Resthofstraße 79, E-Mail: magwg@gmx.at

Anzeigenannahme und Werbung: Rosemarie Janesch-Voit, 8053 Graz, Kärntnerstrasse 218/1/8,
Tel.: +43 664 4041489, E-Mail: rosemarie.janesch-voit@chello.at

Textbearbeitung und Gestaltung: Susanne Firzinger, E-Mail: susanne_firzinger@gmx.at

Gestaltung der Homepage: Ing. Hannes Wiesinger, hannes.wiesinger@vqo.at, gemeinsam mit Annemarie Grillenberger und Fritz Gardavsky

Hauptsponsor: DENTSPLY Sirona Austria GmbH, Wellspect HealthCare

Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes: Der Verband der Querschnittgelähmten ist eine gemeinnützige, nicht auf Gewinn zielende Einrichtung zur Vertretung der Interessen körperlich schwerstbehinderter, insbesondere ganz oder teilweise querschnittgelähmter Menschen, welcher Ursache auch immer, oder Personen, die diesen gleichzuhalten sind, zum Beispiel Doppelbeinamputierte.

Mitglieder des Vorstandes sind: Fritz Gardavsky, Heinz Gardavsky, Hofrat Dr. Rainer Geißler, Mag. Wolfgang Glaser, Annemarie Grillenberger, Prim. Prof. Dr. Hans Peter Jonas, Dr. Gabriele Kirchmair, Herbert Pichler, Rosemarie Janesch-Voit, Kons. Ing. Hannes Wiesinger und Josefine Zhanial

Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Verbandes dar. Der Nachdruck – auch nur auszugsweise – bedarf der schriftlichen Genehmigung der jeweiligen Autoren.

„Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung wie z.B. RollstuhlfahrerIn verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter."

SpeediCath® Flex

Leicht gemacht *bis ins Detail*

Hygienisch

Einfache und saubere Anwendung ohne den Katheter selbst zu berühren.

Flexibel

Einfaches Einführen und sanftes Gleiten durch die Biegungen der Harnröhre.

Diskret

Wiederverschließbar nach der Verwendung - Für ein sauberes und hygienisches Entsorgen.

Der gewohnte Katheter in einer neuen, einfachen Verpackung und zwei Packungsgrößen ...

SpeediCath® Flex ist ein weicher, hydrophil beschichteter Einmalkatheter mit sanfter Kugelspitze für Männer. Vom Öffnen bis hin zum Entsorgen erleichtert der Katheter jeden Schritt während der Katheterisierung.

Neben der Standardgröße ist SpeediCath® Flex auch in einer kleineren Verpackung im Taschenformat verfügbar.

Kostenlose Muster unter:
+43 1 707 57 51 54
beratungsservice.at@coloplast.com
www.coloplast.at/speedicath-flex

Coloplast

SpeediCath®

Das Coloplast-Logo ist eine eingetragene Marke der Firma Coloplast A/S. © 2019-01 Alle Rechte vorbehalten Coloplast A/S, 3050 Humlebaek, Dänemark

CURA-SAN® Bandagist GmbH
8020 Graz, Waagner-Biro-Straße 3
Tel.: 0316 5997-0, Fax: 0316 5997-77
office@cura-san.at, www.cura-san.at

Orthopädie-Kompetenzzentrum
Sanitätsfachhandel
Lieferant aller Krankenkassen

CuraSan
Immer einen Schritt voraus

Triride® by Gianni Conte

OFFIZIELLER GENERALIMPORTEUR DER TRIRIDE ZUGHILFE!

Modell Special L14

Das Triride macht aus jedem gewöhnlichen Rollstuhl einen Elektrorollstuhl.

Reichweite von bis zu 50km!

Modell Base

Simple Montage – leicht bedienbar.

Karl Nestler
Geschäftsführer CuraSan

Orthopädie-Kompetenzzentrum
Sanitätsfachhandel
Lieferant aller Krankenkassen

CuraSan
Immer einen Schritt voraus

4 x in der Steiermark, 1 x im Burgenland
www.cura-san.at